Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 61. **Sonntag den 13. März 1898.** **XVI. Jahrg.**

Der wirthschaftliche Aufruf

ist nunmehr erschienen. Er hat folgenden Wortlaut:

Am 31. Dezember 1903 laufen unsere Handelsverträge mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien ab, und wir werden vorher rechtzeitig auch in eine Prüfung unserer anderweitigen Handelsverträge einzutreten haben. Bei dem erneuten Abschluß solcher Verträge erscheint es aber zweifelhaft, ob die bestehende Meistbegünstigungsklausel, die allen Staaten auch solche Konzessionen ohne Entgelt zufallen läßt, welche dritte Vertragsmächte mit wirthschaftlichen Opfern von uns erkauft haben, in der bisherigen Form fernerhin aufrecht zu erhalten sein wird.

Die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands hängt von der künftigen Gestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Auslande ab. Die Reichsregierung hat durch Begründung des wirthschaftlichen Ausschusses und durch wiederholte ausdrückliche Erklärungen den festen Willen bekundet, die vielseitigen und schwierigen Fragen unseres Erwerbslebens zu vertiefen und begründeten Forderungen nach wirksamem Schutze unserer schaffenden Arbeit gerecht zu werden.

Der Reichsregierung auf dieser Bahn zu folgen, liegt im gemeinsamen Interesse aller Stände.

Die Entscheidung aber liegt bei dem neu zu wählenden Reichstage, der sowohl über den zeitgemäßen Ausbau unseres Zolltarifs, wie über den Abschluß neuer Handelsverträge zu beschließen haben wird. Von dem Ausfall der Reichstagswahlen hängt die Durchführung einer nationalen Wirthschaftspolitik ab.

Daher ist die Sammlung aller derjenigen Parteien und wirthschaftlichen Gruppen, welche an Stelle des Kampfes der Interessen gegen einander den friedlichen Ausgleich derselben erstreben, für die bevorstehenden Wahlen geboten.

Die Vertreter von Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe müssen sich vereinigen, innerhalb der einzelnen politischen Parteien nur für solche Kandidaten einzutreten, welche fest auf dem altbewährten Programm des Schutzes der nationalen Arbeit und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige des Erwerbslebens stehen.

An alle Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit ergeht daher die dringende Aufforderung, schon bei der Aufstellung der Kandidaten sich über die Wahl von Männern zu einigen, welche rückhaltlos auf dem Boden der nationalen Wirthschaftspolitik stehen.

Ueber tausend Männer, Vertreter der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks, haben den Sammelaufruf unterschrieben, darunter zahlreiche konservative und nationalliberale Abgeordnete von beiden Häusern des Parlaments. Mit dem Fürsten Bismarck, Mitglied des Herrenhauses, hat auch Graf Bismarck-Schönhausen, Mitglied des Reichstages, mitunterzeichnet. Von den Vertretern des Handwerks nennen wir W. Faster, Vorsitzenden des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Berlin. Aus unserer Provinz befinden sich unter den Unterzeichneten: Glasfabrikant Becker-Neukrug Wpr., Zuckerfabrikdirektor Berendes-Culmsee, Geheimer Regierungsrath Busley, Bevollmächtigter der Schichau'schen Werke, Elbing und Danzig, Konrad-Flatow, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Konrad-Graudenz, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Mühlenbesitzer Drews-Linde Wpr., Graß-Klanin, Mitglied des Herrenhauses. Ferner sind aus dem Osten noch folgende Namen zu verzeichnen: Kommerzienrath Goecke-Montwy, Rittergutsbesitzer Dr. v. Hansemann-Pempowo, Tischlermeister Gangee-Lyck.

Politische Tagesschau.

Das seit dem Dezember v. J. in den kretischen Gewässern stationirte Panzerschiff dritter Klasse „Oldenburg" wird nunmehr nur noch vorübergehend im östlichen Mittelmeer stationirt bleiben. Die weitere Verwendung des Panzers ist bereits für die Sommermonate in der heimischen Schlachtflotte in Aussicht genommen.

Nach dem „Hamb. Korresp." ist Aussicht vorhanden, daß die schon Jahre lang schwebenden Verhandlungen über einen deutsch-portugiesischen Handelsvertrag demnächst zum Abschlusse gelangen werden.

Die bayerische Kammer begann am Donnerstag die Berathung des Etats der Post und Telegraphie. Im Laufe der Generaldebatte bemerkte der Ministerpräsident Frhr. von Crailsheim auf die Anfrage verschiedener Abgeordneter, die Frage der Privatposten könne nur auf reichsgesetzlichem Wege geregelt werden. Wir sind für Ausdehnungen des Regals im Bundesrath eingetreten. Der Senat müsse die unlukrativen Auslagen tragen, man solle ihm daher auch die lukrativen, soweit es gehe, zukommen lassen.

Wie aus Lemberg nach Wien gemeldet wird, ist man in Polenkreisen wegen der Uebergehung der Polen bei Besetzung der neuen Ministerposten stark verstimmt. Nach Meldungen aus Komotau fanden dort in den letzten Tagen große Demonstrationen statt, weil der Kaplan in der dortigen Kathedrale Predigten in czechischer Sprache abhielt. Die Gemeindevertretung beantragte beim Oberkirchenrath kategorisch die Abberufung des Kaplans. Mehr als 100 Personen traten zum Protestantismus über.

Wie man dem „B. T." aus Pest meldet, ist der frühere österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hofe und Obersttruchseß des Königreichs Ungarn Graf Emerich Szechenyi gestern gestorben. Der Verstorbene hatte kürzlich sein 73. Lebensjahr vollendet.

Die französische Deputirtenkammer berieth die Reform der Gewerbesteuer, welche an das Finanzgesetz angefügt ist. Entgegen den Erklärungen der Minister Boucher und Cochery nahm die Kammer mit 293 gegen 225 Stimmen einen von Berry eingebrachten Abänderungsantrag an, welcher die Gewerbesteuer der großen Kaufgeschäfte beträchtlich erhöht. Danach würden die großen Kaufgeschäfte von Paris im ganzen etwa 33 Millionen Gewerbesteuer zahlen. — Möchte man doch bei uns Herrn Wertheim und seine Konkurrenten bald ebenso behandeln!

Die meisten Pariser gemäßigten Blätter bekämpfen die Resolution, betreffend die zweijährige Dienstzeit. Diese sei lediglich eine Wahlreklame und habe wenig Aussicht auf Verwirklichung.

Aus Washington, 9. März, wird berichtet: Die Armee- und Marinebehörden arbeiten gegenwärtig Tag und Nacht, um die Landesvertheidigung in gehörigen Zustand zu bringen. Die Mängel sind groß. Besonders fehlt es an Munition. Wahrscheinlich wird ein großer Theil der bewilligten 50 000 000 Doll. zum Ankaufe von Munition im Auslande verwandt werden. In den Arsenalen sollen sich kaum 30 Kugeln per Geschütz befinden. Die Bundesfabriken sind natürlich außer Stande, einem solchen Mangel baldigst abzuhelfen. Die Vereinigten Staaten sind daher gezwungen, die Hilfe des Auslandes in Anspruch zu nehmen. Es heißt, daß die Bundesregierung Verhandlungen eingeleitet hat zum Ankaufe der beiden Kreuzer, welche gegenwärtig in den Vereinigten Staaten auf Rechnung Japans gebaut werden. Marine-Kommandeur Brownson, welcher England und Frankreich besuchen wird, um die den Vereinigten Staaten angebotenen Kriegsschiffe zu besichtigen, reist morgen nach Southampton ab. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in Sheffield bei der Firma Vickers, Sons u. Maxim eine große Anzahl schnellfeuernder Geschütze bestellt.

Der chilenisch-argentinische Grenzstreit ist wieder einmal in ein Stadium getreten, das sich durch stärkere Aufregung, sowie durch Kriegsbefürchtungen und Kriegsdrohungen auf beiden Seiten kennzeichnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März 1898.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte heute Vormittag der Besichtigung der Offizier-Reitstunden der Berliner Kavallerie-Regimenter bei, nahm alsdann das Frühstück in der Kaserne des 2. Garde-Ulanen-Regiments in Moabit ein und begab sich darauf nach dem Tempelhofer Felde, um dort einer Truppenübung beizuwohnen.

— Zur Feier des Geburtstages Sr. königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern, welcher am 12. ds. Mts. sein 77. Lebensjahr vollendet, findet morgen bei Sr. Majestät dem Kaiser im königlichen Schlosse eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow, der bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld, der Präses der Artillerie-Prüfungs-Kommission, königl. bayerischer General-Major Frhr. Fuchs von Bimbach und Dornheim, der bayerische Militärbevollmächtigte General-Major Frhr. Reichlin von Meldegg, die bayerischen Mitglieder des Bundesrathes, die Herren der bayerischen Gesandtschaft, Legationsrath Frhr. von Guttenberg, der Kammerherr Frhr. von Ritter zu Grünstein und die Offiziere des kaiserlichen Hauptquartiers geladen sind. — Zu einer Vorfeier werden sich heute Abend um 7 Uhr im großen Festsaale des Hotels Kaiserhof 132 zur Zeit in Berlin lebende bayerische Staatsangehörige, zu denen allein 18 Reichsbeamte gehören, vereinigen, um das übliche Geburtstagsfestmahl abzuhalten, bei dem der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering präsidiren wird. Morgen Abend wird der Verein der Bayern in den Festsälen in der Luckauerstraße ein Fest veranstalten, an dem auch der Gesandte Graf Lerchenfeld mit den Herren der Gesandtschaft, der Militärbevollmächtigte Generalmajor Frhr. von Reichlin u. a. m. theilnehmen werden. Bei dem Festmahl im Kaiserhof wird das Trompeterkorps des 2. Garde-Ulanen-Regiments konzertiren.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin hat sich so erfreulich gebessert, daß die hohe Frau bereits gestern und heute Ausfahrten unternehmen konnte.

— Se. Durchlaucht der Herzog von Sagan, geboren am 12. März 1811, feiert morgen in großer Rüstigkeit seinen 87. Geburtstag.

— Der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern ist der Luisen-Orden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" meldet amtlich: Dem vortragenden Rathe im Justizministerium Stoelzel ist unter Belassung in der Stellung als Präsident der Justiz-Prüfungskommission die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als vortragender Rath mit Pension in Gnaden ertheilt.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr von Bülow ist zwar durch seine Erkältung noch genöthigt, das Bett zu hüten. Es geht ihm aber besser, und er ist durchaus in der Lage, seine Amtsgeschäfte zu versehen.

— Im Berliner Kultusministerium sollen zur Zeit sehr eifrige Erwägungen schweben, das Abiturienten-Examen zu verschärfen.

— Das Aktionskomitee des evangelisch-sozialen-Kongresses hat in seiner am 7. d. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen, den evangelisch-sozialen Kongreß in der Pfingstwoche in Berlin abzuhalten. Als Redner sind gewonnen die Professoren Seeberg aus Erlangen und Stieda aus Leipzig, sowie Pfarrer Dr. Rade aus Frankfurt a. M.

— Dr. Hans Gruner, der an Schwarzwasserfieber leidet, ist, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, von Togo nach Jena zurückgekehrt.

— Der Exjesuit Graf Hoensbroech wird die Herausgeberschaft der „Täglichen Rundschau" übernehmen.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig, die königliche Staatsregierung aufzufordern, bei der in Aussicht gestellten Ausgleichung von bestehenden Härten und Ungleichheiten in den Bezügen der im Jahre 1890/91 aufgebesserten Beamten durch den nächstjährigen Etat insbesondere auch eine Gehaltserhöhung in dem Einkommen der Förster in Aussicht zu stellen.

— Das Centrum des Reichstages hat sich über seine endgiltige Haltung gegenüber der Marinevorlage immer noch nicht schlüssig gemacht. — Der „Germania" zufolge hat das Centrum gestern die Berathungen über das Flottengesetz, ohne zur Abstimmung zu gelangen, bis nächste Woche vertagt, weil die bayerischen Mitglieder heute zur Geburtstagsfeier des Prinzregenten nach München reisen.

— In parlamentarischen Kreisen glaubt man, die Reise des Kardinals Fürstbischof Kopp-Breslau hänge mit der Stellung des Centrums zum Flottengesetz zusammen.

— Abg. v. Lieres und Wilkau hat im Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, laut welchem die Kreisabgabenpflicht der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und deren Gesellschafter nach Analogie der Gemeindesteuerpflicht geregelt werden soll. Die Abgg. v. Mendel-Steinfels und Ring haben einen Antrag, betr. Maßregeln gegen Viehseuchen und Einführung der obligatorischen Fleischbeschau 2c. eingebracht.

— Es bestätigt sich die Meldung, daß an den Abg. Dr. Gerlich in Schwetz seitens des Herrn von Czarlinski eine Herausforderung zum Duell ergangen ist. Herr Gerlich soll willens sein, die Forderung anzunehmen.

— Die Deutschsozialen des Wahlkreises Hagen-Schwelm (Wahlkreis Eugen Richter's) verhalten sich der Kandidatur Ahlwardts gegenüber ablehnend; sie beabsichtigen vielmehr, ihren Führer Dr. König (Witten) für die Reichstagswahl aufzustellen.

— Der „Bund der Industriellen" richtete an den preußischen Minister des Innern ein ausführlich begründetes Gesuch um Zulassung russisch-polnischer Arbeiter in der Industrie. Veranlassung hierzu boten die Beschwerden der Industriellen aus der Thonwaaren- und Braunkohlen-Industrie. Die betreffende ministerielle Verfügung gestattet die Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter in der Landwirthschaft während einer bestimmten Jahreszeit, schließt sie aber für „rein industrielle" Betriebe ganz aus.

— Der Bund der Landwirthe ist, wie die „Voss. Ztg." erfährt, bemüht, die Vereinigungen der Fleischer zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die amerikanische Fleischeinfuhr zu veranlassen. Zu diesem Zwecke hat der Landtagsabgeordnete Ring den Vorstand des allgemeinen deutschen Fleischerverbandes zu Verhandlungen eingeladen, die zur Zeit bereits stattfinden.

— Am Schlusse des vorigen Monats herrschte die Maul- und Klauenseuche in Preußen in 643 Gemeinden und Gutsbezirken, während die Zahl der verseuchten Ortschaften am Ende des Januar 852 betrug. Frei von der Seuche waren die Regierungsbezirke Stralsund, Stade, Aurich und Osnabrück. Je eine verseuchte Gemeinde fand sich in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Hannover, Lüneburg und Köslin, zwei bis fünf waren in Königsberg, Frankfurt, Stettin, Oppeln, Erfurt und Schleswig vorhanden. Die größte Zahl der verseuchten Gemeinden, nämlich 70, 68 und 66, wurde in den Regierungsbezirken Magdeburg, Posen und Breslau ermittelt.

— Der 18. März, welcher zum Andenken an die Revolution von 1848 von sozialdemokratischer Seite stets gefeiert worden ist, dürfte bei der diesjährigen fünfzigsten Wiederkehr Anlaß zu ganz be-

sonderen Demonstrationen bieten. Der Minister des Innern hat angesichts dieser Wahrscheinlichkeit seine Anordnungen aber bisher bei Zeiten getroffen und das Berliner Polizeipräsidium angewiesen, jedwede Demonstration, insbesondere auf dem Friedhof der Märzgefallenen in Friedrichshain, zu verhindern. Selbst die Niederlegung von Kränzen daselbst, die bisher gestattet war, soll von der Polizei verboten werden. Zur Erreichung dieses Zieles wird wahrscheinlich der ganze Friedhof am 18. März abgesperrt werden. Dieser energische Entschluß der Behörde ist nur zu billigen. Hoffentlich besteht er nicht blos für das Jahr 1898.

Dresden, 10. März. Der Umbau der hiesigen Bahnhöfe, einschließlich des Hafenbaues, kostet dem sächsischen Staat 65 Millionen Mark. Außerdem wendet die Stadt Dresden für den Bahnhofsbau 12 Millionen Mark auf.

Wilhelmshafen, 11. März. Der Marine-Bauinspektor Gromsch in Kiel ist mit der Ausführung der Hafenbauanlagen in Kiaotschau beauftragt worden.

Ausland.

Wien, 11. März. Das Befinden der Kronprinzessin Stephanie ist andauernd günstig, sodaß keine Berichte mehr ausgegeben werden.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 11. März. (Stadtverordnetensitzung. Freiwillige Feuerwehr.) In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, zu den Erd- und Maurerarbeiten des neu zu erbauenden Schulhauses dem Maurermeister Herrn Bernhard Ulmer auf sein Angebot von 11748,52 Mark den Zuschlag zu ertheilen. Zur Erhebung des Marktstandsgeldes auf den Kram- und Wochenmärkten ist dem Händler Jungmann auf sein Gebot von 1100 Mark und für die Erhebung auf den Vieh-, Schweine- und Pferdemärkten dem Restaurateur Wittenborn auf sein Gebot von 1300 Mark endgiltig der Zuschlag ertheilt worden. Von dem Kostenanschlage des Schulhauses nahm die Versammlung Kenntniß und genehmigte dieselbe die Einrichtung von Niederdruckdampfheizung und statt der früher projektirten Holzdecken die Herstellung massiver Decken. Mit der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma" in Magdeburg soll ein Abkommen auf Haftpflichtversicherung der Stadt getroffen werden; die erforderlichen Prämien, jährlich ca. 90 Mark, wurden bewilligt. An Stelle des freiwillig als Waisenrath ausscheidenden Herrn Strzyszewski wurde der pens. Lehrer Zakrzewski als solcher gewählt. — Nach vorheriger Alarmirung fand heute eine Uebung der freiwilligen Feuerwehr auf dem Amtsgerichtsgarten statt.

Briesen, 11. März. (Im westpr. Provinzial-Landtage), welcher am Dienstag in Danzig eröffnet wird, kommt u. a. die Vorlage „Bewilligung einer Beihilfe zur Regulirung des Sittno-Kanals an die Entwässerungs-Genossenschaft in Briesen" zur Erledigung.

Marienwerder, 11. März. (Ernennung.) Die Verwaltung des hiesigen königlichen Landgestüts ist vom 1. April d. Js. ab dem Major und Landstallmeister Dreßler aus Leubus übertragen worden. — Der Rendant am hiesigen königlichen Landgestüt Schötter ist vom 1. April d. Js. in gleicher Eigenschaft nach Gudwallen versetzt worden.

Pelplin, 10. März. (Verbot.) Die „Gazeta Gdanska" meldet, daß der Culmer Bischof Dr. Redner den Klerikern des Pelpliner Priester-Seminars das Singen des Kirchenliedes Serdeczna matko (Herzige Mutter Gottes) verboten habe. Das Lied wird nach der Melodie des bekannten polnischen Nationalliedes „Boze cos polske" (Gott, der du Polen) gesungen.

Braunsberg, 9. März. (Verweigertes Begräbniß.) Das hiesige Centrumsorgan, die „Ermländische Zeitung", schreibt: Der verstorbene Gymnasialprofessor Dr. Otto hatte sich der altkatholischen Gemeinschaft angeschlossen, und war auch auf dem Sterbebett zur Kirche nicht zurückgekehrt, obwohl von zuständiger Seite Annäherungs-Versuche gemacht wurden. Infolge dessen mußte das kirchliche Begräbniß verweigert werden. Durch den Regierungspräsidenten wurde jedoch die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhof angeordnet, welche denn auch gestern dort trotz des ausdrücklichen Protestes seitens des katholischen Pfarramtes unter Mitwirkung der Polizei stattfand. Den Leichenzug führte der altkatholische Geistliche Dilger aus Königsberg; am Grabe hielt derselbe eine Ansprache und verrichtete auch einige deutsche Gebete.

Darkehmen, 10. März. (Ausgestorbenes Lehrergeschlecht.) Mit dem kürzlich im Alter von 30 Jahren im Kreise Darkehmen zu Kowarren verstorbenen Lehrer Bitthin ist ein altes Lehrergeschlecht ausgestorben. Dasselbe hat über 200 Jahre in Gr. Peisten das Schulamt verwaltet, indem immer der Sohn auf den Vater in der Stellung folgte.

Königsberg, 9. März. (Der II. wissenschaftliche Kursus für ältere Landwirthe) am landwirthschaftlichen Institut der Universität Königsberg wurde von 13 Ehrengästen und 253 Theilnehmern besucht und nahm in jeder Hinsicht einen günstigen Verlauf. Von einem Theil der Kursushonorare und durch freiwillige Beiträge wurde ein ansehnlicher Stipendienfonds für studirende Landwirthe gestiftet.

Königsberg, 9. März. (Ein großartiges Bauunternehmen), welches für die öffentlichen Vergnügungen Königsbergs hervorragende Bedeutung gewinnen dürfte, ist gegenwärtig in den ersten Stadien des Entstehens. Im Zentrum der Stadt soll ein westlich des mittleren Steindamms in der Gegend des Strohmarktes liegendes größeres Terrain durch ein Glaspassage aufgeschlossen werden. Im Souterrain des projektirten Baues wird die Anlage von Kellern, Vorrathsräumen, Küchen, Billardzimmern, Kegelbahnen u. s. w. geplant, während darüber ein gewaltiger Saalbau, der ohne die Gallerien bequem 4-5000 Personen faßt, als Wintergarten vorgesehen wird. Der Saalbau soll als Familiensalon dienen und gegen billiges Jahresabonnement zugängig sein. Durch gediegene musikalische Kräfte sollen unter Heranziehung von fremden Künstlern als Gäste täglich bessere Konzerte à la Berliner Konzerthaus gegeben werden. Größere und kleinere Nebenräume sind für Privatkränzchen, Bälle, Hochzeiten, Stiftungsfeste u. s. w. vorgesehen und von einem Theil der Hauskapelle würde auf Wunsch auch Konzert- und Tanzmusik geleistet werden können. Ob es möglich ist, unter Zuziehung des hinteren Theiles des Saalbaues auch einen gleichzeitig für Musikfeste geeigneten Zirkus herzustellen, unterliegt noch der technischen Prüfung. Aus dem Saalbau und den Nebenräumen sind mehrere Ausgänge nach den vier angrenzenden Straßen vorgesehen. Wenn man sieht, wie alt und jung zu Fuß, per Pferdebahn und Droschke, bei Regen, Schnee und Frost, an Werk- und an Sonntagen nach den Hufen und dem Thiergarten eilt, so wird man zugestehen, daß das in den Mauern der Stadt geplante Unternehmen einem dringenden Bedürfniß entspricht.

Inowrazlaw, 11. März. (Zu Lehrern an der Mittelschule) sind Herr Tarnow und Herr Huhse aus Culmsee gewählt worden.

Fordon, 10. März. (Stellenvakanz.) Am 1. April verzieht der Kämmerei-Kassen-Rendant Herr Huse nach Bromberg. Die erledigte Stelle, welche ein Gehalt von 800 Mark bringt, soll ausgeschrieben werden. Mit der Kämmereikasse sind die Schulklasse und die evangelische Kirchenkasse verbunden; jedoch werden dafür noch besondere Bezüge gewährt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 13. März 1781, vor 117 Jahren, wurde zu Neuruppin der berühmte Architekt Gottfried Schinkel geboren. Er machte durch seine genialen Bauten, mit denen er die Stadt Berlin und Umgegend schmückte, in der neueren Kunstgeschichte Epoche. Auch hat er in vielen Zweigen der Industrie höheren Kunstsinn heimisch gemacht. Der Meister starb am 9. Oktober 1841 zu Berlin.

Am 14. März 1803, vor 95 Jahren, starb zu Hamburg der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock. Er lenkte die deutsche Poesie mit seinen dichterischen Schöpfungen in neue Bahnen und bezauberte durch Großartigkeit der Stoffe und durch enthusiastische Behandlung derselben. Erwähnt sei sein Meisterwerk: „Messias", ein in Hexametern geschriebenes religiöses Heldengedicht, welches seinen Ruhm begründete. Der Dichter ruht an der Seite seiner gefeierten Meta unter einer Linde auf dem Kirchhofe zu Ottensen.

Thorn, 12. März 1898.

— (Für das Kaiser Wilhelmdenkmal) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: Ertrag der Sammlung in der Gemeinde Amthal 17,60 Mk., im ganzen bisher 921 Mk. Sammelliste für Amthal: Besitzer Jakob Pansegrau 1 Mk., Ludwig Schulz 0,50, Heinrich Mentz 0,50, Karl Heß 0,50, August Duwe 0,50, Gustav Rahn 0,50, August Minkoley 0,50, Wilhelm Gehrt 0,30, Friedrich Hinz 0,50, Aug. Tews 1,00, Friedrich Rahn 0,50, Gustav Fehlauer 0,30, Rudolf Tews 0,50, Ernst Mahnke 0,50, Gastwirth Heinrich Gehrz 0,50, Eigenthümer G. Dobbelstein 0,50, Carl Romey 0,30, Ludwig Giwan 0,50, H. Krause 0,50, Häusler Carl Müller 0,30, Eigenthümer Joh. Finger 0,50, Besitzer Rudolph Heilemann 1,00, Ernst Pansegrau 0,50, Robert Krüger 0,50, Peter Wegner 0,50, Moritz Dankwart 0,30, Zeriadka 0,50, Karl Quos 1,00, Wilhelm Wunsch 0,30, Ferdinand Frank 0,30, G. Lau 1,00, Friedrich Pansegrau 1,00 Mark. Summa 17,60 Mark.

— (Personalien.) Der Referendar Conrad Raykowski aus Pommeyerhöhe ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Es sind versetzt worden: der Sekretär Bilter bei der Staatsanwaltschaft in Konitz an das Amtsgericht daselbst und der Amtsgerichtsassistent Kurland in Konitz an die Staatsanwaltschaft daselbst.

Die Aktuare Eissing und Greinert in Danzig sind zu ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft daselbst ernannt worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt sind: die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Schrader von Ratzeburg (Dir.-Bez. Altona) nach Graudenz unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Betriebs-Inspektion I, Schulze von Carthaus in den Eisenbahn-Direktionsbezirk Hannover unter Verleihung der Stelle eines Bau-Inspektors bei der Neubauverwaltung, Großjohann von Bochum (Dir.-Bez. Essen) nach Carthaus unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der Bauabtheilung für die Neubaulinie Berent-Carthaus und der Bahnmeister-Aspirant Bamm von Neufahrwasser nach Danzig.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Eigenthümer Johann Schulz aus Rubinkowo als Waisenrath für den Gutsbezirk Rubinkowo verpflichtet.

— (Theologische Prüfung.) Bei den in der Zeit vom 5. bis 11. d. Mts. bei dem königl. Konsistorium der Provinz Westpreußen unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin abgehaltenen, gestern Mittag beendeten theologischen Prüfungen haben bestanden: a) die Prüfung pro ministerio die Kandidaten Börgen - Graudenz, Gellonneck-Thorn, Puzig - Marienwerder, Theile-Marienburg; b) die Prüfung pro licentia concionandi die Kandidaten Heuer - Rudak bei Thorn, Horn - Pr. Stargard, Liedtke - Langfuhr, George Müller-Thorn, Pritzel-Dt. Eylau, Hugo Schmidt-Pr. Friedland.

— (Der Bürgerverein) hält am Montag im kleinen Schützenhaussaale seine diesmonatliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Schuldirektor a. D. Dr. Prowe aus der Geschichte Thorns und Mittheilungen des Vorstandes. In den Vereinsversammlungen können aus der Mitte der Vereinsmitglieder Anfragen gestellt und Anregungen gegeben werden. Die Theilnahme von Gästen an den Vereinssitzungen ist erwünscht. Der Mitgliederbeitrag beträgt nur 1 Mk.

— (Theater.) Die gestrige zweite Vorstellung der Hamburger plattdeutschen Schauspieler hatte einen besseren Besuch. Es wurde das Volksstück „Die Plattdeutschen im Salon" gegeben. Die Aufführung fand so lebhaften Beifall, daß der Vorhang an den Aktschlüssen mehrmals hochgehen mußte. Für den morgigen Sonntag ist die Posse „Du ahnst es nicht" — ein vielversprechender Titel — angesetzt. Am Montag giebt die Gesellschaft ihre Schlußvorstellung.

— (Promenaden-Konzert.) Morgen, Sonntag konzertirt das Musikkorps des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 zur gewöhnlichen Zeit auf dem altstädtischen Markte.

— (Unfall.) Beim Sprengen von Steinen auf dem Bauplatze des hiesigen Amtsgerichts flog heute während der Mittagszeit ein Stein durch das Fenster in das Baubureau und verletzte einen Angestellten des Baubureaus nicht unerheblich am Kopfe. Blutüberströmt mußte der Verletzte, der im Baubureau Schutz gesucht hatte, um von den Sprengstücken nicht getroffen zu werden, ärztliche Hilfe nachsuchen.

— (Harte Strafe für Zeitungsstehlen.) Eine Arbeiterin in Lübeck, die einige Male von den Thüren benachbarter Häuser Zeitungen entwendet hatte, bekam dafür 8 Tage Gefängniß. Der dortige Staatsanwalt hatte 14 Tage beantragt und ausgeführt, daß derartige Vergehen schwer zu bestrafen seien, die Zeitungen seien dem Schutze des Publikums empfohlen.

— (Wie wird der Sommer werden?) Bis jetzt haben alle Wettervoraussagungen, die einigermaßen Anspruch auf Zuverlässigkeit machen konnten, sich nur auf die allernächste Zukunft, meist sogar nur auf den folgenden Tag beschränken müssen. Wer mehr als diese kurze Spanne Zeit zu übersehen behauptet, wurde, wie es Falb ergeht, von der Wissenschaft nicht ernst genommen, da selbst die so trefflich bediente Seewarte nur etwa 80 Prozent Treffer bei ihren Voraussagen aufweist. Es sind jedoch in neuerer Zeit Ergebnisse gewonnen worden, die, wie ein „wetterfester" Mann in der „Deutschen Zucker-Industrie" darlegt, auch für Prophezeiungen auf längerer Zeit hinaus Erfolg versprechen. Schon 1788 hat ein Landsmann Falbs, der Oesterreicher Anton Pilgram, auf Grund vieljähriger Beobachtungen ein dickleibiges Buch veröffentlicht, in dem er den Satz aufstellt, daß sehr gelinde Winter die Wärme des Sommers vermehren. Obgleich nun viele der Beobachtungen, die dieser These zu Grunde liegen, durchaus nicht einwandsfrei sind, hat Professor Hellmann an 178jährigen Berliner Beobachtungen jenen Satz bestätigt gefunden. Nach seinen Untersuchungen kann man mit 55 Prozent Wahrscheinlichkeit annehmen, daß wir in diesem Jahre einen warmen Sommer haben werden. Allerdings bleibt dabei zu berücksichtigen, daß der Dezember und Januar sehr trocken waren, während milde Winter sehr feucht zu sein pflegen. Wenn aber das Frühjahr so reiche Niederschläge bringt, daß die Trockenheit des Winters einigermaßen ausgeglichen wird, so sei mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen warmen und ziemlich trockenen Sommer zu rechnen. Es sei ferner anzunehmen, daß noch ein oder zwei milde Winter folgen werden.

— (Deserteur.) Der Musketier Albrecht Zeisberg von der 3. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61 hat am 1. d. Mts. die Garnison heimlich verlassen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt, sodaß gegen denselben der Verdacht der Fahnenflucht vorliegt.

— (Thierseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Gutes Zakrzewko, Kreis Thorn, ausgebrochen, infolge dessen über diese Ortschaft die Sperre verhängt ist. Ferner ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen in Gut Blachta, Kreis Culm, und unter dem Rindvieh des Restgutspächters Slawe in Neuheim, Kreis Strasburg. — Der Milzbrand ist bei einer Kuh des Pfarrgutspächters und Besitzers Racziniewski in Lonczyn festgestellt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Bund Schlüssel in der Baderstraße, ein Muff in einem Pferdebahnwagen, ein anscheinend goldener Ketten-Stulpenknopf in der Brückenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand gestern 1,60 Meter, heute 1,70 Meter.

Das Eistreiben ist so stark geworden, daß der Fährdampfer wieder seine Fahrten hat einstellen müssen.

Der heutige Wasserstand beträgt 1,10 Meter. Windrichtung: S.O. Am Ufer liegen 12 Kähne zum Laden bereit, die theils aus Polen, theils aus Danzig angekommen sind.

Podgorz, 11. März. (Verschiedenes.) Im Laufe des gestrigen Tages trafen auf dem Schießplatz etwa 1500 Mann Landwehr des Garde-, 1. und 17. und des 5. und 6. Armeekorps zu einer Uebung ein. Die Mannschaften sind sämmtlich in den Wellblechbaracken untergebracht. Die Uebung dauert bis zum 23. d. Mts., am 18. und 19. wird aus Geschützen und Gewehren scharf geschossen. — Die Störche, die in diesem Frühjahr bei uns früher als sonst eingetroffen sind, haben in Stewken, Rudak und Groß-Nessau ꝛc. bereits ihre Sommerwohnungen bezogen; sie dürfen wohl als Bürgen für den baldigen Einzug des Frühlings betrachtet werden. — Der Herr Amtsvorsteher erläßt folgende Bekanntmachung: Die Besitzer von Obstbäumen, wilden Bäumen, Hecken und Gesträuchen werden hierdurch auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 20. März 1848 aufgefordert, das Abraupen der Bäume ꝛc. sofort vorzunehmen und dafür zu sorgen, daß diese Anordnung bis spätestens den 15. April überall befolgt sein wird.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 12. März. (Den Namen „Nessauer Fließ") hat nach amtlicher Bekanntmachung der Hauptentwässerungsgraben der Nessauer Niederung erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Pasteur-Institut in Paris erhielt von Madame Durant eine Schenkung von 32000 Mk. zur Beförderung der Forschungen über die Tuberkulose.

Mannigfaltiges.

(Norwegisches Eis für die kaiserliche Küche.) In den nächsten Tagen trifft in Oderberg eine 8000 Zentner schwere Eisladung aus Norwegen ein. Davon sind 4000 Zentner für die kaiserliche Küche in Berlin und Potsdam bestimmt.

(Das Schaufrisiren) der Berliner Perrückenmacher- und Friseur-Innung, welches am Sonntag Abend in Kellers Philharmonie in Berlin stattfindet, verspricht an Großartigkeit alle früheren derartigen Veranstaltungen zu übertreffen. Ueber 100 Damenfriseure werden ihre Leistungen einem größeren Publikum vorführen und zwar in Rokoko, historischen, modernen und Phantasiefrisuren. (Eintrittskarten sind nur noch in ganz beschränkter Zahl bei dem Obermeister Kegel, Friedrichstraße 58, erhältlich.)

(Selbstmord.) Der englische Gesangsprofessor Horace Feau in Frankfurt a. M., früher am Hoch'schen Musik-Konservatorium ebendaselbst, später als Lehrer thätig in Amerika und in Wien, ertränkte sich aus Nahrungssorgen im Main.

(Verurtheilung.) Das Schwurgericht in Braunschweig verurtheilte den Pastor Heege aus Alvesse wegen zahlreicher Unterschlagungen von Kirchengeldern im Gesammtbetrage von 12000 Mk. zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

(Mächtig geschneit) hat es auf dem Inselberg bei Gotha; die Schneelage ist dort 3 Meter hoch.

(Todesfall.) Sanitätsrath Dr. Karl Capellmann, bekannt aus dem Alexianer-Prozesse, ist am Mittwoch im Alter von 56 Jahren in Aachen gestorben.

(Ein entsetzliches Verbrechen) wurde in der Nähe von Straßburg i. Els. verübt. Der frühere Briefträger Anzilon wurde von seinem 24jährigen Sohne anläßlich eines Streites getödtet. Nach der That zerschnitt der Unmensch den Leichnam mit einer Säge und warf die Fleischtheile in einen Weiher, wo sie nun entdeckt wurden. Der Mörder wurde verhaftet.

(Verhaftete Schwindler.) Die „Els.-Lothr. Volkspartei" schreibt: Die Direktoren der „Basler Unionbank", Wirz und Wüst, die in St. Ludwig eine Zweigstelle besaßen, sind verhaftet. St. Ludwig war der Stapelpunkt für die vielen Dummen in Deutschland, welche dem Schwindelunternehmen zum Opfer fielen. Eine Unmasse Briefe, Einschreibsendungen, Postanweisungen kamen aus allen Gegenden des Reiches an. Versandt wurden von dem Druckheft: „Der Weg zum Reichthum" für nahezu ¼ Millionen Mark Exemplare. Diese Versendung hat hauptsächlich zur Hebung des Geschäftes beigetragen. Bei Beginn der Einlieferung obigen Druckheftes, welche im Januar erfolgt ist, mußte das Personal im Postamte zu St. Ludwig um einen Beamten und einen Unterbeamten verstärkt werden. Am 2. Februar mußten zwei weitere Beamte und ein Unterbeamter herangezogen werden. In welch' riesigem Umfange das Schwindelgeschäft betrieben wurde, geht daraus hervor, daß bereits annähernd 150000 Mk., welche in St. Ludwig für die Unionsbank eingingen, beschlagnahmt wurden. Wer die Hineingefallenen sind? Leute aus allen Berufsklassen. Und aus allen Gegenden des deutschen Reiches kamen sie. Alle wollten reich werden. Wenn man bedenkt, daß der Direktor der Union, Wüst, bereits 5 Jahre Zuchthaus abgesessen hat, so kann man sich einen Begriff machen, wem die Leute in die Hände gefallen sind. Erst wurde in der Schweiz von der sauberen Gesellschaft ein Raubzug unternommen, dann kam Elsaß und das übrige Deutschland an die Reihe, und ihm sollte nun Oesterreich folgen, als die Staatsanwaltschaft der Schwindelthätigkeit der beiden Bankdirektoren ein Ende machte.

(Er weiß es!) Auf Veranlassung des königlich bayerischen Staatsministeriums werden zur Zeit auch in allen bayerischen Schulen Erhebungen über die gewerblichen Lohnarbeiten der Kinder unter 14 Jahren gepflogen. Als dieser Tage in einer fränkischen Kreishauptstadt der Oberlehrer die Oberklasse betrat, um Ermittelungen anzustellen, fiel ihm, wie die „M. N. N." erzählen, sofort ein Knabe auf, der sehr „übernächtig" aussah und jeden Augenblick einschlafen zu wollen schien. Auf die Frage, warum er ungewaschen und ungekämmt sei und in einem fort gähne, erwiderte der Knabe, er habe nachts bis um 2 Uhr Kegel aufstellen müssen. Der Oberlehrer bemerkte, daß er das nicht dulden könne und sofort dem Herrn Rechtsrath X. davon Mittheilung machen werde. Darauf entgegnete der Knabe: „Ja, der Herr Rechtsrath X. weiß es schon, er kegelt jeden Abend selbst bis um 2 Uhr mit."

(Unterschlagung.) Der Buchhalter Vincenz Jung von der Zellstofffabrik Waldhof (Baden) hat 50000 Mk. unterschlagen und ist verhaftet worden.

(Der Typhus grassirt in Petersburg) in erschreckender Weise; täglich ist die Zahl der Opfer außergewöhnlich groß. Seitens der Stadt werden Räume für Hospitalzwecke gesucht, um die Typhuskranken unterzubringen, da alle Krankenhäuser schon überfüllt sind.

Briefkasten.

F. M. Anonyme Einsendungen können Aufnahme nicht finden. Für die Verläßlichkeit von

Mittheilungen müssen wir Bürgschaft in der Person des Einsenders haben.

Neueste Nachrichten.

Cherbourg, 11. März. Die Königin Viktoria von England ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

London, 11. März. Eine auf dem indischen Amte eingegangene amtliche Depesche besagt, daß während der Unruhen in Bombay 2 Soldaten und ein Postinspektor getödtet, 22 Polizisten und 17 andere Personen verwundet worden sind. Von den Aufrührern wurden 9 getödtet, 22 verwundet.

Bombay, 11. März. Als Protest gegen die Pestverordnungen sind die Stückgütermärkte und die Läden geschlossen worden. — Ueber 15 000 Dockarbeiter und Wagenführer haben die Arbeit eingestellt.

Washington, 11. März. Wie hier jetzt verlautet, werden die Verhandlungen wegen des Ankaufes der brasilianischen Kreuzer „Barbozo“ und „Amazonas“, die in England erbaut wurden, fortgesetzt, sind aber noch nicht zum Abschluß gebracht. Die Verhandlungen wegen des Ankaufes der japanischen Kreuzer, die in San Franzisko und Philadelphia im Bau begriffen sind, sollen thatsächlich abgebrochen sein.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 11. März. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 60000 Liter, unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 41,50 Mk. Br., 41,00 Mk. Gd., 41,20 und 41,10 Mk. bez., März nicht kontingentirt 41,80 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. März	11. März
Tend. Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–85	216–80
Warschau 8 Tage	216–35	216–35
Oesterreichische Banknoten	170–15	170–20
Preußische Konsols 3 %	97–90	98–10
Preußische Konsols 3½ %	103–90	103–80
Preußische Konsols 3½ %	103–90	103–90
Deutsche Reichsanleihe 3%	97–20	97–20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103–90	103–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93–	93–
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100–80	100–80
Posener Pfandbriefe 3½ %	100–40	100–40
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100–90	100–90
Türk. 1% Anleihe C	25 40	25–25
Italienische Rente 4%	93–80	93–80
Rumän. Rente v. 1894 4 %	94–60	94–90
Diskon. Kommandit-Antheile	204—	204–90
Harpener Bergw.-Aktien	176–10	176–30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	105⅞	107⅜
Spiritus:		
70er loko	42—	41–80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 11. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 753—772 Gr. 188,50—192 Mk., inländ. bunt 724 Gr. 178 Mk., transito roth 761 Gr. 157 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 762 Gr. 132—134 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 627—638 Gr. 98—100 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 120 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 70—76 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,55 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: schwach. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,85 Mk. Gd.

Standesamt Podgorz.

Vom 6. bis einschließlich 11. März 1898 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Besitzer Wilhelm Trotzke-Dorf Czernewitz, S. 2. Kaserneninspektor Adolf Scherlitzky, T. 3. Arbeiter Adolf Müller-Piaske, T. 4. Arbeiter Adam Kozianowski, S.

b. als gestorben:

1. Anna Koneczek, 1 J. 1 M. 16 T. 2. Elsa Fehlauer-Rudak, 5 M. 5 T. 3. Todtgeburt. 4. Friedrich Braun, 9 M. 20 T. 5. Bronislawa Ciechorska-Brzoza, 9 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant Carl Friedrich Kühnel-Piaske und Friederike Auguste Johanna Schülke. 2. Hoboist und Unteroffizier Friedrich Wilhelm August Püttcher-Rudak und Agnes Bertha Luise Pabusch-Sandau, Kreis Jerichow II.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
11. März 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185–192	128–136	128–145	136–142
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	180–188	133–144	140	130
Anklam	175–182	135–137	125–145	135–138
Danzig	185–195	134–136	146	138
Elbing	—	—	—	—
Thorn	180–185	133–138	138	137–143
Culm	—	—	—	—
Breslau	189	149	171	153
Bromberg	185–190	138–142	140	130–142
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm. Berlin	755 gr. p. l. 196	712 gr. p. l. 147¾	573 gr. p. l. —	450 gr. p. l. 152
Stettin Stadt	185–191	135–138	145–160	137–141
Posen	164–187	125–143	125–158	125–145

Auf dem Gebiet des Thee-Handels ist die Firma Thee-Meßmer (kaiserl. königl. Hoflieferant, Frankfurt a. M. mit Filialen in Berlin und Baden-Baden) wohl die leistungsfähigste und größte in Deutschland. Meßmer's Thee ist in allen Kreisen zu finden, wo täglich Thee getrunken und die Feinheit der Qualität am meisten gewürdigt wird. Nur in feineren Geschäften käuflich in plombirten Packungen mit Firma und Preisaufdruck.

Gestern verschied nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, die Miethsfrau

Johanna Rutkowska.

Thorn, 12. März 1898.
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 14. d. M. nachmittags 3 Uhr von dem städt. Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1897.

Die Spareinlagen betrugen Ende 1896	3 535 938,46	Mk.
Im Jahre 1897 wurden		
neu eingezahlt	1 523 561,02	„
den Sparern Zinsen gutgeschrieben	96 803,76	„
Einlagen zurückgezahlt	1 343 180,77	„
Die Spareinlagen betragen Ende 1897	3 813 122,47	„
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:		
1 657 600 Mk. Inhaberpapiere (Kurswerth)	1 674 230,80	„
Hypotheken	953 597,00	„
Wechseln	192 940,00	„
Darlehnen bei Instituten	422 830,88	„
Vorübergehenden Darlehnen	814 000,00	„
baar	25 989,02	„
Summe	3 993 587,70	Mk.
Reservemasse Ende 1897	180 465,23	„

Am Schlusse des Jahres befanden sich 7730 Stück Sparkassenbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1897 vom 1. April d. J. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnißnahme ausliegen wird, und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher festzustellen.

Thorn den 10. März 1898.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Rabatt-Sparbücher werden an jedermann gratis abgegeben.

1898 Frühjahrs-Saison 1898

Rabatt-Sparbücher werden an jedermann gratis abgegeben.

Streng feste Preise.

Alfred Abraham,

Streng feste Preise.

31 Breitestrasse 31.

Größtes und billigstes Sortimentsgeschäft am Platze für

Posamenten-, Kurz-, Weiss-, Wollwaaren und Tapisserie-Artikel.

15 Geschäfte gleicher Linie in allen Theilen Deutschlands.

Eigenes Einkaufshaus in Breslau.

Infolge gemeinschaftlichen Einkaufes für die bedeutende Anzahl gleichartiger Geschäfte und die dadurch bedingten gewaltigen Abschlüsse mit den ersten und renommirtesten Fabriken bin ich in der Lage, mit Eintritt der neuen Saison dem verehrten kaufenden Publikum in Bezug auf
ausserordentliche Billigkeit und Güte der Qualitäten
besonders hervorragendes zu leisten und damit thatsächlich
jedem bisher dagewesenen Angebot die Spitze zu bieten.

Aus den auf das reichhaltigste sortirten Abtheilungen meines Lagers empfehle ich als ganz besonders preiswerth:

Maschinen-Garne Ackermann und Goeggingen

anerkannt beste Fabrikate.

Kleine Rollen, 200 Yd. schwarz und weiß, 4 Pf.

Kleine Rollen, 200 Yd. farbig, 5 Pf.

Grosse Rollen, 1000 Yd. Obergarn, 20 Pf.

Grosse Rollen, 1000 Yd. Untergarn, 15 Pf.

Häkelgarn 10 Gramm-Rollen weiß und farbig Nr. 30, 4 Pf.

Crême-Häkelgarn in Lagen, Prima-Qualität, Lage 8 Pf., Zollpfund 90 Pf.

Echt Vorwerks Plüschborte Meter 9 Pf.

Garantirt echt **Apotheker Döring-Seife** Stück jetzt 14 Pf.

Kurzwaaren:

Nähnadeln Brief = 25 Stück 1, 3, 5, 8 Pf.
Stecknadeln Brief 2 Pfennig, großes Packet 4 Pfennig.
Stopfnadeln 3 Stück für 1 Pfennig.
Haarnadeln 2 Pack für 1 Pfennig, beste prima 2 Brief 5 Pfennig.
Schmuckhaarnadeln mit gelbem Kopf Dutzend 9 Pfennig.
Fingerhüte 3 Stück für 1 Pfennig, prima Stahl 3 Pfennig.
Hemdenknöpfe Dutzend 1, 2, 3, 5, 7 Pfennig.
Leinenband alle Breiten, Stück 4 Pfennig.
Blanchets doppelt unterlegt 7 Pfennig, mit Löffel 10 Pfennig.
Zwirn prima 7 Rollen für 10 Pfennig, Lage 10 Pfennig.
Eisgespinst, große Rolle 4 Pfennig.
Stickgarn **D. M. C. weiß, blau, roth,** Docke 4, 5, 6 Pfennig.

Zuthaten zur Schneiderei

Spezialität meiner Firma.

Plüschborte in allen Farben, gute Qualität Meter 4 Pfennig.
Plüschborte in prima Qualität, Meter 7 Pfennig.
Haken und Oesen schwarz, großes Packet 5 Pfennig, weiß 9 Pfennig.
Haken und Oesen à Karte schwarz Dutzend 1 Pf., weiß Dutzend 2 Pf.
Taillenstäbe gekapselt Dutzend 10 Pfennig, prima Qualität 14 Pfennig.
Schweißblätter Paar 7, 12, 18, 23, 30 Pfennig.
Gurtband prima mit Gold Stück 20 Pf., **ein Gurtband** 2, 3 Pfennig.
Prima Kleiderschnur ein großes Stück 8 Pfennig.
Kleiderknöpfe alle Farben Dutzend 5 Pfennig.

Sämmtliche andere Artikel im Preise bedeutend ermäßigt.

Baumwollne Strickgarne nur anerkannt beste Fabrikate.

Vigogne, Lage 10 Pf., Zollpfund 80 Pf., Pa. Pa. Lage 12 Pf., Zollpfund 95 Pf.

Garantirt diamant schwarze Baumwolle Lage 15 Pf.

Baumwolle prima **Negergarn,** Lage 20 Pf.

Prima 8fach **Doppelgarn,** Lage 22 Pf.

Estremadura, weiß, schwarz, farbig und **Häkelgarne** weiß und crême:
Max Hauschild und Schickhardt
verkaufe unter Original-Fabrikpreisen.
Schwarze Baumwolle Max Hauschild Nr. 4 Lage 23 Pf.

Neuheiten der Saison:

Damen-Gürtel und -Schleifen,
Damen-Kragen und -Manschetten,
Damen-Blousen, Oberhemden,
Jabots, Fichus, Côls.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in

Perlgehängen und Perlbesätzen,
Spitzen, Seidenbändern,
Besatzstoffe, glatt und plissirt,
Agraffen und Schnallen.

Schürzen für Damen, Mädchen und Kinder.
Beachtenswerth: Madras-Schürzen.
extra weit, garantirt waschecht, mit Tasche, äußerst praktisch für den Hausbedarf
Stück 90 Pf.

Glacé-Handschuhe 4 Knopf lang, farbig, Paar 1 Mk
Corsets für Damen von 50 Pf. an.
Stikereien auf Batist und Madapolam.
Regenschirme in größter Auswahl.

Geschäftsprinzip: Streng reelle Bedienung.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Streng feste Preise.

Alfred Abraham,

31 Breitestraße 31.

Streng feste Preise.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 61 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 13. März 1898.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung am 11. März 1898. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Dr. Bosse.

Das Haus setzte heute die zweite Berathung des Kultusetats — Kapitel „Universitäten“ — fort. Abg. Frhr v. Zedlitz (freikons.) wiederholt seine im vorigen Jahre bezüglich der Lehrstühle für Staatswissenschaften geltend gemachten Forderungen, namentlich die Angliederung derselben an die juristische, statt an die philosophische Fakultät. Ministerialdirektor Althoff weist darauf hin, daß dies Sache der einzelnen Fakultäten bleiben müsse. Die Vorschläge, welche der Vorredner bezüglich des Studienplanes für die Juristen mache, könnten erwogen werden. Abg. Virchow (freis. Volksp.) tritt für die volksthümlichen Hochschulkurse ein, warnt vor schematischen Lehrplänen und vor zu enger Verbindung der technischen Fächer mit den Universitäten, die Freistätten der wissenschaftlichen Forschung bleiben müßten. Ministerialdirektor Althoff stellt einige Beschwerden richtig, welche der Vorredner bezüglich der Stellung und Einkünfte der Extraordinarien und Assistenten gemacht hat. Abg. Friedberg (natlib.) macht ebenfalls Wünsche für die Besserstellung der Extraordinarien geltend, empfiehlt die Einrichtung von hydrotherapeutischen Instituten und wünscht, daß in Halle der Versuch gemacht werde, die Nationalökonomie der juristischen Fakultät zuzuweisen. Kultusminister Bosse erklärt auf Anfrage des Vorredners, daß die vom „Vorwärts“ gebrachte Nachricht von einer angeblichen Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen bezüglich der Behandlung der Dozenten die Abschrift eines der Karlsbader Beschlüsse von 1819 sei, auf die jemand das Blatt habe hereinfallen lassen. Ministerialdirektor Althoff theilt mit, daß Mittel für hydrotherapeutische Institute bereits im nächsten Jahre gefordert werden würden, und sagt Berücksichtigung der berechtigten Ansprüche der Pedelle zu. Abg. v. Arnim (kons.) verlangt, daß für landwirthschaftliche Lehrzwecke an den Universitäten, namentlich für Königsberg, in Rücksicht auf die nothleidende Landwirthschaft des Ostens, verstärkte Mittel eingestellt werden müßten. Der Kultusminister erwidert, daß auch er gern bereit sei, der Landwirthschaft zu helfen, und über die Zweckdienlichkeit größerer Ausgaben das Urtheil des Landwirthschaftsministers einholen werde. Abg. Enneccerus (natlib.) hält die Vereinigung der Staatswissenschaften mit der juristischen Fakultät auch in Marburg für wünschenswerth und bespricht den Studienplan der Juristen. Ministerialdirektor Althoff erklärt die Vorschläge des Vorredners bezüglich des bürgerlichen Gesetzbuches für beachtenswerth und ein siebentes Semester nicht für nothwendig. Abg. Krause (natlib.) unterstützt die Forderungen des Abg. v. Arnim; ebenso Abg. Gothein (freis. Ver.)

Beim Kapitel „Höhere Lehranstalten“ befürworten die Abgg. v. Pappenheim (kons.) und Seyffardt (natlib.), die Lehrer der nichtstaatlichen Anstalten denen an staatlichen vollkommen gleichzustellen. Der Kultusminister entgegnet, daß er bei allem Wohlwollen für die Lehrer doch nicht auf die Kommunen einen Zwang ausüben könne. Abg. Volckens (natlib.) fordert stärkere Berücksichtigung des Zifferrechnens auf den Realschulen im Interesse des Kaufmannsstandes. Geheimer Oberregierungsrath Köpke giebt die Wichtigkeit dieses Gegenstandes zu, betont aber, daß die Realschulen allgemeine Aufgaben hätten und nicht zu Spezialfachschulen für den Kaufmann werden dürften. Abg. Möller (natlib.) schließt sich den über die Gleichstellung der Lehrer geäußerten Wünschen an, hält aber eine generelle Regelung für unmöglich. Der Kultusminister führt aus, daß erst das Lehrerbesoldungsgesetz vollständig durchgeführt werden müsse. Abg. von Jazdzewski (Pole) führt Beschwerde darüber, daß katholische und polnische Lehrer sich Zurücksetzungen gefallen lassen müßten.

Abg. Gerlich (freikons.) erklärt vor Schluß der Sitzung persönlich, daß er mit seinen gestrigen Ausführungen weder die polnische Fraktion des Hauses noch die gesammte polnische Bevölkerung habe treffen wollen, sondern nur die Leute, welche mit seinem Briefe Indiskretion getrieben hätten.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutscher Reichstag.

60. Sitzung am 11. März 1898. 1 Uhr.

Die zweite Berathung der Postdampfer-Novelle wird fortgesetzt.

Abg. Hammacher (natlib.) führt aus, der Lloyd wäre ohne die Subvention nicht nur nicht in der Lage, den Verkehr weiter auszudehnen, sondern nicht einmal im Stande, die bisherigen Linien weiter zu unterhalten. Die Beihilfe sei um so nothwendiger, als auch die Anforderungen an die Bauart der Schiffe und an die Fahrgeschwindigkeit sich erheblich steigerten.

Abg. Richter (freis. Volksp.) sagt, auf unsere nationale Schifffahrt dürften wir lange vor dem Subventionsgesetz stolz sein, dank der Tüchtigkeit unserer Seeleute und der Intelligenz unserer Rheder. Daß insbesondere für die Subventionirung der ostasiatischen Linie kein Grund vorliege, beweise die Thatsache, daß eine Hamburgisch-Amerikanische Gesellschaft ohne Subvention bereits eine Verbindung von Hamburg nach China hergestellt habe. In Frankreich habe das Subventionswesen die Seeschifffahrt in der Entwickelung zurückgeschraubt. Daß dem Lloyd verboten werde, gewisse landwirthschaftliche Produkte nach Deutschland zu bringen, das könne nicht hindern, daß diese Produkte doch durch die Konkurrenzlinien zu uns kommen. Ueberdies sei in Betracht zu ziehen, daß man aus dem Auslande mit dem Lloyd billiger nach Ostasien gelangen könne als von Bremen aus.

Staatsminister Graf v. Posadowsky verweist auf seine frühere Erklärung, daß der Lloyd ermächtigt sei, auf seine Personentarife 20 v. H. Rabatt zu gewähren, daß er aber unter keinen Umständen berechtigt sei, Ausländer billiger zu befördern als Deutsche.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erwidert, er habe nicht die Loyalität des Lloyd in der Befolgung der Vorschriften bezweifelt, sondern nur ein thatsächliches Verhältniß festgestellt.

§ 1 wird darauf angenommen, ebenso die §§ 2 und 3. Die Kommission hat dem Gesetz einen § 4 hinzugefügt, wonach der Lloyd verpflichtet sein soll, die Dampfer der ostasiatischen Linie abwechselnd von Bremen und Hamburg abgehen zu lassen. Abg. Molkenbuhr (sozdem.) beantragt dazu, den Unternehmer zu verpflichten, für die Ausreise der Dampfer so viel weiße Schiffsleute anzumustern, als die Dampfer nach dem vom Reichsamt des Innern ausgegebenen Handbuch für die deutsche Handelsmarine an Besatzung haben sollen.

Staatsminister Graf v. Posadowsky empfiehlt die Ablehnung des Antrages Molkenbuhr, weil die Besatzung jedes Schiffes ganz verschieden sei. Man könne die Besatzung nicht nach der Schablone behandeln.

Abg. Heim (Ctr.) beantragt zu § 4 einen Zusatz, nach welchem der Unternehmer verpflichtet wird, als Rückfracht nach europäischen Häfen Getreide, Fleisch oder Molkereiprodukte nicht zu befördern. Der Referent Abg. Prinz v. Arenberg (Ctr.) bittet, an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten und die Anträge abzulehnen. Abg. von Levetzow (kons.) erklärt sich für den Antrag Heim und beantragt, in denselben auch die Wolle einzubeziehen. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) ist gegen die Anträge, die der Staatsminister Graf v. Posadowsky ebenfalls bekämpft. Wir brauchten jährlich 170000 Tonnen Wolle, davon produzire Deutschland nur 22500. Von den übrigbleibenden 148000 Tonnen würden nur 5475 Tonnen auf den subventionirten Linien eingeführt. Ob es in dem Augenblick, wo die Landwirthe eine Politik der Sammlung anstrebten, politisch richtig sei, die Textilindustrie zu beunruhigen, sei doch außerordentlich zweifelhaft. Die in dem Antrage Levetzow aufgeworfene Frage werde nach Ablauf der Handelsverträge einer sehr sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. Er bestreite aber, daß die Landwirthschaft thatsächlich Vortheile dadurch erreiche, und er habe die Ueberzeugung, daß, wenn ein derartiger Beschluß gefaßt werde, wie er nach dem Antrage Levetzow gewünscht werde, er das gegenwärtige politische Programm der Antragsteller schädigen und uns dem allergrößten Mißtrauen im Auslande aussetzen könne. Er bitte, primo loco die Resolutionen der Kommission und secundo loco den Antrag des Abg. Grafen zu Inn- und Knyphausen (kons.) anzunehmen. Der letztere Antrag ersucht den Reichskanzler, mit dem Lloyd zu vereinbaren, daß ausländische, mit deutschen konkurrirende landwirthschaftliche Produkte von der Einfuhr durch subventionirte Dampfer ausgeschlossen werden.

Abg. Hermes (freis. Volksp.) betont, die Debatte habe durch die Ausführungen des Ministers einen hochpolitischen Charakter angenommen. Die Vorlage werde der Landwirthschaft nichts nützen, im Gegentheil, sie schädige sie, denn die Vorlage schaffe billigere Frachten für ausländische landwirthschaftliche Erzeugnisse. Abg. v. Ploetz (kons.) legt dar, die Landwirthschaft habe von der Vorlage in der That keine Vortheile, daher müßte man die Selbstlosigkeit seiner Freunde anerkennen, daß sie im Interesse der Industrie für das Gesetz stimmen. Man könne es ihnen aber auch nicht verdenken, daß sie die Landwirthschaft nicht direkt geschädigt wissen wollten, und daher bitte er, die Anträge Heim und Levetzow anzunehmen.

Staatsminister Graf v. Posadowsky hebt hervor, daß der Lloyd vertragsmäßig verpflichtet werden solle, auf seinen Linien kein ausländisches Getreide, Fleisch und Molkereiprodukte einzuführen. Wir würden auch fortgesetzt die Berechtigung haben, weitere landwirthschaftliche Produkte, welche unserer Landwirthschaft Konkurrenz machen könnten, auszuschließen. Er, Redner, könne aber nur dringend bitten, im Gesetz selbst den Anträgen Heim und Levetzow keinen Ausdruck zu geben.

Abg. Barth (freis. Ver.) nennt es eine Politik von Schöppenstedt, wenn man auf der einen Seite Subventionen zahle und auf der anderen einen Boykott für diese subventionirten Linien hervorrufe. Seine Freunde seien demnach gegen die Anträge. Abg. Gräfe (dtschsoz. Refp.) erklärt, daß seine Partei für die Anträge Heim und Levetzow stimmen werde. Jeder Abgeordnete, der es ehrlich mit der Landwirthschaft meine, müsse für die Anträge sein. Abg. Münch-Ferber (natlib.) meint, wenn wir auf den subventionirten Dampfern die australische Wolle ausschlössen, käme sie auf anderen Dampfern herein. Der Landwirthschaft würde also der Ausschluß der Wolle nichts nützen, die Industrie aber könne die australische Wolle nicht entbehren. Abg. Fritzen (Ctr.) ist gegen den Antrag Molkenbuhr. Der Antrag Levetzow scheine ihm der Landwirthschaft keinen Vortheil zu bringen. Was den Antrag Heim betreffe, so habe ein Theil seiner Freunde sich diesem Antrage zugewandt, ein anderer Theil gebe dem Antrage Knyphausen den Vorzug. Hierauf schließt die Diskussion.

In namentlicher Abstimmung wird sodann der Antrag Molkenbuhr mit 172 gegen 39 Stimmen abgelehnt; ebenso wird der Antrag Levetzow mit 157 gegen 47 Stimmen abgelehnt; ferner wird der Antrag Heim in einfacher Abstimmung ebenfalls abgelehnt. Der § 4 wird angenommen; ebenso die Resolution des Grafen zu Inn- und Knyphausen und zwei von der Kommission beantragte Resolutionen. Schließlich werden noch die zu dem Entwurf eingegangenen Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Zweite Lesung der Militärstrafprozeßordnung.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 11. März. (Vereinigung der Gemeinden Alt- und Neu-Skompe. Stettiner Sänger.) Herr Landrath von Schwerin aus Thorn hielt am Donnerstag mit der Gemeindevertretung der beiden Ortschaften Alt- und Neu-Skompe eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die beiden Ortschaften zu einer Gemeinde Skompe zu vereinigen. Von dem angeregten Chausseebau von Skompe über Chrapitz nach Wrotzlawken wurde vorläufig Abstand genommen. Die Kosten für Wegereparaturen sollen nicht, wie bisher von den betheiligten Besitzern, sondern von der ganzen Gemeinde gemeinschaftlich getragen werden. — Die Hippels Stettiner Sänger gaben gestern Abend bei guter Besetzung des Saales eine humoristische Soiree.

)—(**Culm**, 11. März. (Der landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau) hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nach dem vom Herrn Deichhauptmann Lippke erstatteten Jahresberichte pro 1897/98 haben 15 Sitzungen stattgefunden, in denen 12 Vorträge gehört wurden. Die Mitgliederzahl ist von 60 auf 73 gestiegen. Neben einem Kassenbestande von 270,14 Mark besitzt der Verein einen Trieur, der sich sehr nützlich gemacht hat, 6 Viehwaagen, 6 Bullenstationen und

---

Drei Lilien.

Eine deutsch-chinesische Novelle.
Von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

„Die Königin des Tages steigt von ihrem Throne. Siehe, schon schleifet ihr langwallendes Purpurgewand über Höhen und Thäler von Shantung! Blumen sind darin eingewirkt: Lilien und Chrysanthemum. Wohin schreitest Du, Weib, mit dem flammenden Herzen? Und sie steigt weiter hinab und schweigt. Ihre goldene Haarflut, durchwirkt von dem köstlichsten Strahlendiadem, verschwindet hinter dem Scheitel der Berge. Es wird Nacht. Leise folgt auf ihren Spuren der Mond, sich berauschend an dem Glanze ihrer Schönheit. Warum folgt mir der bleiche Fremde, wenn ich seine Königin nicht bin? Warum kommt er, mein Brautgemach mit der Fackel des Krieges zu erhellen? Liebe wohnt nicht im gepanzerten Busen. Gürte Dein Schwert ab und poche leise an meine Thür! Das Lied der Nachtigall klingt nicht so süß wie Deine Stimme, wenn sie um die Liebe wirbt. Komm!“

Die Geisha Li-li war es, welche oben im Theehaus des alten Chang-tseng diese Worte mit schmelzender Stimme sang. Ihre Lilienfinger tasteten sich leise, wie suchend, über die Saiten der Mandoline. Wie ein Seufzer verklang das mehrmals wiederholte: „Komm!“

Als die Sängerin geendet, brach unter den anwesenden Fremden ein Beifallssturm los.

Nur einer saß da stumm und starr, ein junger, deutscher Lieutenant zur See. Seine Augen hingen wie gebannt an der schönen Erscheinung. Und als die Geisha nun mit anmuthigem Lächeln ihren Sängerlohn einsammelte, warf er ihr drei Lilien, die ihm gerade zur Hand lagen, auf den Teller. Ihre Augen begegneten sich. Sie lächelte und nickte. Und dann rauschte sie vorüber in einer Wolke von Duft, um gleich darauf im Hause zu verschwinden.

„Ferdinand! Ferdinand! Ob er wohl hört!“ rief lachend ein älterer Kamerad des Marinelieutenants. Und als dieser aufblickte, fügte er scheltend hinzu: „Na, weißt Du, wenn alle so empfänden, wie Du, dann würden jene die Eroberer und wir die Gefangenen sein.“

„O, ist sie nicht göttlich schön?“ rief Graf Ferdinand von Waldungen entzückt aus. „Bist Du blind, Freund, daß Du die Sonne nicht siehst?“

„Nein ich sehe nur, daß sie untergegangen und daß es Zeit ist, hinter die Grenzpfähle zurückzukehren. Am Tage ist es hier oben auf dem Tivoli von Kiaotschau, wie ich es nennen möchte, ja ganz gemüthlich. Aber Nachts? Sieh' nur diese gelben Kerle, wie sie mit ihren Schlitzaugen jede unserer Bewegungen bewachen! Sie möchten uns wohl gern noch länger verweilen sehen, um uns dann im Dunkeln auf dem Heimweg aufzulauern und uns einen auf chinesischem Stein geschliffenen Kries in's Herz zu stoßen.“

„Du siehst Gespenster!“ lachte der junge Graf. Diese Leute sehnen sich nur darnach, unter unsere Flagge zu kommen. Nur einen Augenblick!“

Er schritt rasch hinweg, dem Hause zu.

„Verblendeter!“ murmelte Baron Selden.

Die letzten Worte ihres Liedes hatten einen Sinn, der um so eindeutiger war, als die Geisha, während sie sang, den deutschen Marinelieutenant angesehen hatte.

Als Graf Ferdinand bei ihr eintrat, saß sie auf einem Tabouret und überzählte die kleine Münze, welche sie eingesammelt hatte. Die drei Lilien hatte sie sich in's Haar geflochten, ein weiterer Beweis, daß die persönliche Anspielung in ihrem Liede dem Grafen gegolten.

Dieser stand einen Augenblick vor der listig lächelnden Li-li, in seliges Schauen versunken. Dann sagte er leise:

„Ich liebe Dich — ich liebe Dich! Und wenn Deine Worte von vorhin mir gegolten, dann nenne mir Ort und Stunde, geheim genug, um Dir alles sagen zu können, was ich Dir hier, wo an den Wänden Späherohren liegen, nicht sagen darf. Theuerste, schönste Li-li, wann darf ich beseligt Dir zu Füßen sinken und Dir die kleinen Hände küssen?“

„Dein Freund wird ungeduldig,“ sagte Li-li hinausspähend. „Wenn Du den Muth hast, dessen Du Dich rühmst, dann komm in der Stunde zwischen 12 und 1 Uhr nachts an das laubenartige Theehäuschen unten am Fuß des Berges. Da wird Li-li Dir ihr Ohr leihen. Nur bring' Deine Waffen nicht mit! Ihr Klirren und Rasseln könnte einen schlaflosen Chinesen vom Lager scheuchen und zu den anderen eilen lassen. Dein Schicksal als Spion kennst Du. Ich möchte Dich nicht todt, sondern lächelnd zu meinen Füßen sehen.“

Und dabei lächelte sie selbst so verführerisch, daß der junge Mann am liebsten gleich zu ihr hingestürzt wäre, um ihre zierliche Gestalt mit seinen Armen zu umfangen.

„Ich komme — unbewaffnet,“ sagte er mit vor Leidenschaft erstickter Stimme. „Leb' wohl, mein süßes Kind!“

Noch einmal umschloß er die blumengeschmückte Geisha mit einem liebetrunkenen Blick. Dann ging er rasch hinaus. Für den vorwurfsvollen Blick seines älteren Freundes hatte er nur ein versöhnliches Lächeln. Sein Herz war zu voll von Glück. —

In schlafloser Unruhe verbrachte Graf Ferdinand die Stunden bis 11 Uhr nachts. Dann verließ er heimlich und leise sein Lager. Dem Posten ging er aus dem Wege. Sein Offiziersmantel — denn weiter sahen jene nichts von ihm — genügte, um ihm überall freien Durchgang zu verschaffen.

Nun war er draußen in der schweigenden, dunklen Nacht, und rasch schritt er nach dem Kiaotschau beherrschenden Hügel, von welchem das Theehaus des alten Chang-tseng emporragte.

Wie er jenes Häuschen so tief im Schatten seines Daches stehen sah und eine Todtenstille um ihn her war, wandelte ihn zum ersten Male ein Gefühl von Mißbehagen an.

Wenn nun jenes Mädchen im Bunde mit seinen Feinden stand?

O pfui!

Sein ehrlicher, deutscher Sinn empörte sich gegen einen solchen Verdacht. Dennoch ging er jetzt langsamer, und kurz vor dem dunklen, kleinen Theehaus blieb er stehen, als erwarte er von dort ein Zeichen.

Ein solches wurde gegeben.

Ein weißes Tuch flatterte auf einen Augenblick in der dunklen Thüröffnung, winkend und grüßend. Dann verschwand es wieder.

Er eilte nach dem offenen Hause.

„Li-li!“

Mit diesem leisen Freudenruf auf den Lippen trat er tastend, mit ausgebreiteten Armen über die Schwelle. —

Ein Faustschlag, von hinten gegen seinen Kopf geführt, streckte ihn bewußtlos zu Boden.

Als Graf Ferdinand aus seiner Betäubung erwachte, sah er sich in einer matt erleuchteten Halle, deren übrige Gestaltung vermuthen ließ, daß es ein ruinenhafter Tempelbau war.

Um ihn her hockten eine Menge bewaffneter Chinesen, deren Schlitzaugen drohend auf ihn blickten.

Der Gefangene, dem das Bewußtsein des Geschehenen eben erst dämmerte, richtete sich starr empor, trotzdem ihm die Hände auf dem Rücken zusammengebunden waren. Doch bald sollte er zur Erkenntniß seiner gefährlichen Lage kommen.

Ein Dolmetsch war zur Stelle, und so lernte er verstehen und begreifen, daß es sich für ihn hier um Leben und Sterben handelte. Denn was der Sprecher der Ge-

6 Eberstationen. Als ein sehr lohnender Erwerbszweig hat sich die Weidenkultur erschlossen. Elf Mitglieder bebauten ca. 18 Morgen, die 80 Zentner Weiden pro Morgen abwarfen. Der Verein vereinnahmte 798,44 Mark und verausgabte 598,30 Mark. Der bisherige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt, und zwar die Herren Stobbe-Kl. Lunau zum Vorsitzenden, Görz-Niederausmaaß zu dessen Stellvertreter, Grams-Schönsee zum Schriftführer, Deichhauptmann Lippke zu dessen Stellvertreter, Richert-Schöneich zum Kassirer. Zu der in Graudenz demnächst stattfindenden Versammlung behufs definitiver Beschlußfassung über Gründung einer Obstverwerthungs-Genossenschaft wurde eine verstärkte Kommission gewählt. Herr Züge-Culm. Neudorf sprach schließlich über bessere Milchverwerthung.

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 10. März. (Verschiedenes.) Die Rondsener Schleuse ist seit einigen Tagen geschlossen. Die Wiesen von Schöneich, Roßgarten und Gogolin sind schon ziemlich stark überflutet. — Der Kiebitz ist hier schon eingetroffen. — Herr Dr. Teske-Gr. Lunau hat nach achttägiger Abwesenheit seine Praxis wieder aufgenommen.

t **Aus dem Culmer Lande**, 10. März. (Landwirthschaftlicher Kreisverband für Culm, Graudenz, Thorn und Briesen.) Schon lange wird geplant, die bienenwirthschaftlichen Vereine des Kreises Culm und der benachbarten Kreise Graudenz, Briesen und Thorn z. Z. zu einem Kreisverbande des Culmer Landes zusammenzuschließen. Zu diesem Zwecke soll am 26. d. Mts. in Culm in der Reichshalle eine Versammlung von Vertretern der betreffenden Vereine stattfinden, zu welcher sämmtliche Vereine eingeladen werden sollen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. März 1898.

— (Einsegnung.) In der evangelischen Garnisonkirche findet am morgigen Sonntage die Einsegnung der Konfirmanden durch Herrn Divisionspfarrer Strauß statt.

— (Kommunal-Verhältnisse.) Die Entscheidung des Kreisausschusses, nach welcher die Stadt Thorn verurtheilt worden ist, anzuerkennen, daß die in den vierziger Jahren von der Stadt parzellirte Ortschaft Schmolln einen Theil des früheren Gutsbezirks „Kämmerei Thorn" bildet, hat die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 9. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtsterblichkeit in den 272 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Januar 1898 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet —, betragen: a. weniger als 15,0 in 35 Orten; b zwischen 15,0 und 20,0 in 116; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 97; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 17 u. e. zwischen 30,0 u. 35,0 in 7 Orten. Die geringste Sterblichkeit hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wilhelmshaven in der Provinz Hannover mit 7,8 und die größte Sterblichkeit der Ort Busen in der Provinz Westfalen mit 32,9 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 u. mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Berichtsmonats — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: in Thorn 15,7 (ohne Ortsfremde 14,2), Elbing 24,7, Danzig 23,9 und Graudenz 23,8. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Januar 1898 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 2 Orten. Dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 29 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt vorgekommenen 42 Sterbefälle — darunter 13 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Diphtherie und Kroup 4, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, akute Darmkrankheiten 2, Brechdurchfall 1, Kinder im Alter bis zu 1 Jahre, alle übrigen Krankheiten 23 und gewaltsamer Tod 1. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Dezbr. 1897 wenig geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Januar 1898 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 4 Todtgeburten — 63 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (42) um 21 überstiegen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischof, Dr. Rosenberg, Woelfel und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weißermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Wegen eines auf dem Bahnhof Mocker verübten Kohlendiebstahls wurde der bereits mehrmals wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Johann Gryszkiewicz aus Mocker zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Arbeitermädchen Antonie Gronowski und Marie Szafranski aus Mocker, welche einen Theil der Kohlen von Gryszkiewicz annahmen, erhielten wegen Hehlerei Gefängnißstrafen von drei Tagen bezw. zwei Wochen auferlegt. — Gegen den Arbeiter Josef Zakrzewski aus Podgorz wurde auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten erkannt, weil er der Schießplatzverwaltung in Podgorz nach und nach mehrere Raummeter Holz gestohlen hatte. — Unter der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung betrat sodann der Besitzer Liborius Knof aus Mocker die Anklagebank. Knof hatte am 20. Juli 1897 am Schulfest in Rubinkowo theilgenommen und war, weil er dortselbst groben Unfug verübt hatte, vom Gendarm Waldowsky aus Mocker zur Anzeige gebracht und vom Amtsvorsteher in Mocker in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen worden, die auf Ansuchen des Knof auf 5 Mark ermäßigt wurde. Knof trug dem Gendarm Waldowsky wegen Erstattung der Anzeige Groll nach. Um sich an Waldowsky zu rächen, setzte er sich mit dem Nachtwächter August Lehmann aus Mocker in Verbindung, welch letzterer wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten im Dienste auf die Anzeige des Waldowsky hin aus seiner Stellung als Nachtwächter entlassen worden war. Auf Ansuchen des Knof verfaßte Lehmann eine Denunziation an die königliche Staatsanwaltschaft hierselbst und behauptete in derselben namens des Knof, daß der Gendarm Waldowsky auf dem Schulfeste in Rubinkowo von Knof sich habe Bier traktiren lassen und daß er bei dieser Gelegenheit versprochen habe, den von Knof verübten groben Unfug nicht zur Anzeige zu bringen. Trotz dieses Versprechens habe Waldowsky ihn doch angezeigt und ihm dadurch eine Menge Geld aus der Tasche gejagt. Des weiteren wurde in der Denunziation angeführt, daß Waldowsky öfter über die Polizeistunde hinaus im „Grünen Jäger" zu Mocker zeche und Karten spiele und seinen Dienst vernachlässige. Eines Abends habe er ruhig dagesessen und es geduldet, daß im „Grünen Jäger" Lärm und Skandal verübt wurde. Die infolge dieser Anzeige von der zuständigen Behörde gegen Waldowsky angestellten Ermittelungen verliefen resultatlos. Dieselben ergaben vielmehr, daß die in der Denunziation aufgestellten Behauptungen aus der Luft gegriffen und unwahr seien. Die Folge davon war, daß gegen Knof das Verfahren wegen wissentlich falscher Denunziation eingeleitet wurde. Zu seiner Vertheidigung führte Knof im gestrigen Termine an, daß Lehmann die Denunziation nicht in dem Sinne niedergeschrieben habe, wie es seine — des Knof — Absicht gewesen sei. Er sei an dem Tage, in welchem in Rubinkowo das Schulfest stattgefunden habe, betrunken gewesen und habe eine Menge Geld verkneipt. Ob er den Gendarm Waldowsky mit Bier traktirt habe, wisse er nicht. Er wolle das auch nicht behaupten. Richtig sei indeß, daß Waldowsky im „Grünen Jäger" verkehre. Daß er sich dort Dienstwidrigkeiten habe zu Schulden kommen lassen, könne er nicht sagen. Ueber dies Zugeständniß hinaus wurde die Unrichtigkeit der von Knof in der Denunziation aufgestellten Behauptungen durch eine Reihe von Zeugen festgestellt. Die Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten mit zwei Monaten Gefängniß zu bestrafen. Der Gerichtshof ließ Milde walten und erkannte auf einen Monat Gefängniß, sprach dem Gendarm Waldowsky aber die Befugniß zu, die Verurtheilung des Knof nach Rechtskraft des Urtheils im „Thorner Kreisblatt" bekannt zu machen. — Wegen verschiedener kleinerer Diebstähle, Unterschlagung und Hehlerei hatten sich demnächst die Arbeitsburschen Anton Chruszinski, Bruno Sawicki, Leonhard Katlewski, sowie die Arbeiterfrauen Rosalie Katlewski geb. Szymanski und Franziska Chruszinski geb. Tomaszewski, sämmtlich aus Culmsee, zu verantworten. Auf Grund der Beweisaufnahme wurden Anton Chruszinski des Diebstahls in 3 Fällen und der Unterschlagung, Bruno Sawicki zweier Diebstähle im wiederholten Rückfalle und Leonhard Katlewski des Diebstahls in einem Falle für schuldig erklärt. Anton Chruszinski wurde mit 8 Wochen, Bruno Sawicki mit 9 Wochen und Leonhard Katlewski mit 2 Wochen Gefängniß bestraft. In Bezug auf die Frauen Rosalie Katlewski und Franziska Chruszinski lautete das Urtheil auf Freisprechung. — Ein freisprechendes Urtheil erging ferner gegen den Arbeiter Michael Gronowski aus Mocker, der einen Kohlendiebstahl auf dem Bahnhof Mocker verübt haben sollte. — Schließlich wurde gegen die unverehelichte Karoline Böttcher alias Lamprecht von hier gleichfalls wegen Diebstahls verhandelt. Sie war einer Augenkrankheit wegen im hiesigen Krankenhause untergebracht und entwich eines Tages aus demselben unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke, welche einer anderen Kranken gehörten. Die Angeklagte räumte die That ein. Sie wurde als rückfällige Diebin mit drei Monaten Gefängniß bestraft.

Aus der Welt der Technik.

Die Taucherkugel.

(Nachdruck verboten.)

Während die Oberfläche unserer Meere von schwimmenden Palästen mit Windeseile durchquert wird und die wunderlichsten Vehikel daneben Probefahrten unternehmen, welche immer noch Verbesserungen zeitigen, sucht andererseits der rastlose Erfindergeist in die entferntesten Tiefen des Meeres einzudringen. Es würde zu weit führen, alles aufzuführen, was den Menschen zu den unerforschten Meerestiefen zieht. Erinnern wir nur an die unterseeischen Kabel, welche einen Werth von mehreren Millionen Mark repräsentiren und alle in bis jetzt unerreichbaren Tiefen liegen. Wir erinnern ferner an gesunkene Schiffe, welche mit Gold und Silber befrachtet waren, und endlich an die reichen Schätze des Meeresbodens selbst.

Die bisherigen Taucherglocken und pneumatischen Systeme hatten nun gewöhnlich alle im Innern denselben Druck wie das sie umgebende Wasser. Wenn man ein umgekehrtes Glas in eine Schüssel voll Wasser taucht, so dringt dies bekanntlich nicht völlig ein, sondern preßt die eingeschlossene Luft bis zu einem gewissen Grade zusammen, um dann Halt zu machen. Dieser innere Luftdruck, unter welchem in großen Taucherglocken die Menschen arbeiten müssen, beträgt für je 10 Meter Tiefe eine Atmosphäre. Da der Mensch ohne schwere Schädigungen nur 3 Atmosphären ertragen kann, konnte man also mit diesen Vorrichtungen nur bis zu Tiefen von 30 Meter tauchen. In Taucheranzügen gelangte man sogar bis 50 Meter, doch dann war die Grenze erreicht.

Der neue Apparat nun, als dessen Erfinder der Graf Piatti dal Pozzo genannt wird, besteht im wesentlichen aus einer großen Kugel aus starkem Stahlblech, welche im Innern möglichst wohnlich eingerichtet ist. Sie enthält Fenster aus fußdickem Glase, um Beobachtungen zu ermöglichen, und außerdem ein hermetisch verschließbares Einsteigeloch, etwa dem Mannloch am Dampfkessel vergleichbar. Die Luft im Apparat wird auf chemischem Wege erneuert. Für größere Bewegungen soll die Kugel von einem Dampfer geschleppt werden, derart, daß sie durch ein starkes Kabel mit demselben verbunden in der Tiefe fährt, während der Dampfer die von den Kugelinsassen telephonisch befohlenen Bewegungen ausführt. Außer Trage- und Telephonkabel führt aber noch ein drittes elektrisches Kabel zur Kugel, sozusagen die Hauptschlagader derselben. Es erleuchtet diese und treibt ferner, wenn nöthig, drei Propellerschrauben, um kleine Eigenbewegungen auszuführen. Endlich befindet sich außerhalb der Kugel ein starker Fang- und Greifapparat, um den gesuchten Gegenstand, falls er klein ist, direkt selbst mit heraufzunehmen, oder falls seine Größe es nicht erlaubt, vom Schiff herabgelassene Stahltrossen herumzulegen. Theoretisch kann man mit diesem Apparat jede Tiefe erreichen. In der Praxis wird er jedenfalls ohne weiteres bis zu 200 Meter Tiefe verwendbar sein.

Sehen wie nun einmal, wie sich die Bergung eines Schiffes in Zukunft vielleicht ausnehmen wird. Ein Bergedampfer hat sich mit der Kugel an den ungefähr bekannten Ort der Katastrophe begeben. Jetzt wird die Kugel hinabgelassen, und in immer größeren Spiralen umkreist der Dampfer die Unglücksstelle. In der Kugel arbeiten die mächtigen Scheinwerfer und erleuchten mehrere hundert Meter weit jeden Gegenstand. Plötzlich erhält der Dampfer den Befehl, zu stoppen, und der größere Stromverbrauch zeigt an, daß die Kugel unter Eigenbewegung geht. Auf weiteren Befehl wird ein Stahltau niedergelassen und von den Kugelbewohnern an dem gefundenen Fahrzeug befestigt. Jetzt wird die Kugel emporgehißt, das andere Tauende an einer Boje befestigt, und die Expedition kehrt vorläufig heim.

Eine Boje bezeichnet jetzt den genauen Ort des gesunkenen Schiffes. In wenigen Wochen erscheint, falls das Wetter nicht allzu ungünstig ist, eine Flottille mit der Kugel an derselben Stelle. Kabel von Armesdicke sinken nieder, Pumpen arbeiten, Winden ächzen, und nach wenigen Tagen taucht ein schwarzes, rostiges Ungeheuer zwischen den Bergungsdampfern aus der Flut, das gesunkene und wiedergehobene Schiff. D.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

---

sellschaft ihm hier auseinandersetzte, war nichts anderes, als ein Todesurtheil.

Man befragte ihn über die Kriegsstärke der angekommenen und der noch erwarteten deutschen Truppen, über die Operationspläne, besonders in Bezug auf des den Forts zunächst gelegenen Kiaotschau u. s. w., und es machte ganz den Eindruck, als wenn ein von deutschen Instrukteuren gebildeter Militär die Fragen that und als ob man plane, auf Grund der erwarteten Informationen einen nächtlichen Angriff zur See oder zu Lande in's Werk zu setzen.

Des jungen Offiziers ständige Antwort lautete:

„Ihr werdet mich zum Tode bereit finden."

„Wir lassen Dir eine Stunde Bedenkzeit!"

Hierauf verließen sämmtliche Anwesenden den Raum, die wenigen, bunten Papierlaternen mit sich nehmend.

Wahrlich, zum Nachdenken hatte der Gefangene nun Zeit in dieser Finsterniß und großen Stille, in welcher das Rauschen des nahen Stromes deutlich vernehmbar war. Er ging also einem qualvollen Tode entgegen. Und warum? Um eines schönen Weibes willen, das ihn mit ihrer süßen Larve behext hatte und deren Blicke ebenso falsch waren wie das Roth ihrer Wangen. O, daß er sich hätte sagen dürfen, er sei auf einem gefährlichen Streifzuge begriffen gewesen und stürbe im Dienste! Aber so — Und wenn man nun sah, daß er seine Waffen zurückgelassen und keine Spur von ihm fand, mußte man nicht glauben, er halte sich verborgen und diene den Feinden — um eines Weibes willen? Und dieses Weib eine Geisha! Scham und Zorn trieben ihm das Blut zu Kopf. Baron Selden würde nicht schweigen. Dann kam alles zu Tage, nur nicht, was er in dieser Stunde gelitten.

Der Gefangene zerrte an seinen Fesseln, die er vergebens zu lösen suchte. Mit einem dumpfen Aufstöhnen sank er zur Seite, ein Opfer seelischer und physischer Schmerzen, von denen ihn nur der Tod befreien konnte.

* * *

Li-li war, nachdem der Graf sie heute Abend verlassen hatte, unter die Veranda getreten und hatte ihm nachgeblickt, so lange sie ihn sehen konnte. Ja, sie liebte diesen schönen, jungen Offizier wahr und innig von dem Augenblicke an, wo er zum ersten Male hier heraufgekommen war.

Mit der gleichen Ungeduld wie er, hatte sie der verabredeten Nachtstunde entgegengesehen.

Als sie dann heimlich ihre Kammer verlassen wollte, fand sie dieselbe von außen verschlossen.

Sie erkannte sofort, daß hier Verrath im Spiele war, daß man sie belauscht hatte. Unbewußt hatte sie den Geliebten ins Verderben gelockt, und statt ihrer empfingen ihn nun da unten die Mörder, denn ohne Zweifel waren es solche, welche sich zur Vernichtung der fremden Eroberer verschworen hatten.

Von furchtbarer Angst erfaßt, bemühte sie sich auf jede Weise, aus ihrem zeitweiligen Kerker zu entweichen. Lärm durfte sie nicht machen.

Eine geraume Zeit verging, ehe sie auf den Gedanken verfiel, aus Decken und Kleidern, die sie zerschnitten, einen Strick zu drehen und an diesem sich aus dem Fenster hinabzulassen.

Er reichte nicht ganz.

Nicht im Stande, wieder nach oben zu klettern, um den Strick zu verlängern, mußte sie abspringen.

Es gab ihr eine arge Erschütterung, und dann fand sie, daß sie sich den linken Fuß etwas verstaucht hatte. Dennoch eilte sie fort, froh, ihrem Kerker entronnen zu sein.

Im Begriff, von dem Hügel hinabzusteigen, bemerkte sie mit scharfem Späherblick, daß unten verdächtige Gestalten um das einsam gelegene kleine Theehaus herum sich bewegten.

Sie kam zu spät!

Ein erstickter Schrei und ein dumpfes Poltern tönte aus der Tiefe herauf. Halb ohnmächtig vor Schreck sank sie zu Boden.

Wenige Minuten später kamen eine Anzahl Männer aus dem kleinen Theehaus heraus, einen scheinbar leblosen Körper zwischen sich tragend.

Sie folgte in angemessener Entfernung.

Der verrenkte Fuß begann bereits anzuschwellen und war äußerst schmerzhaft. Zum Glück konnten auch die Männer mit ihrer schweren Last nicht so schnell von der Stelle.

Li-li kannte die ganze Umgegend genau, sie ersah alsbald, wohin man den Gefangenen brachte und konnte nun langsamer folgen.

So langte sie gerade dann bei der außerhalb Kiaotschau gelegenen Tempelruine an, als drinnen das Verhör des Gefangenen stattfand. Alle Verschworenen hatten sich zu diesem Zweck in's Innere begeben. Li-li kannte die Anlage und vermochte so bis an eine offene Innenthür zu gelangen, von wo aus sie alles belauschte.

Welch' ein Held war dieser Mann! Sie war fest entschlossen, ihn zu befreien.

Nachdem jene hinaus und ihre Schritte und Stimmen verhallt waren, tastete sie sich mit äußerster Vorsicht nach dem Gefangenen hin, und als jener aus halber Betäubung auffuhr, flüsterte sie ihm auf Englisch ein paar Worte zu, die ihm den Mund verschlossen.

Sie trug ein Dolchmesser bei sich. Mit dem löste sie seine Fesseln. Dann erhoben sich beide. Sie erfaßte seine Hand und führte ihn durch Säle und Gänge leise hinaus.

Bei jedem Schritt hätte sie aufschreien mögen vor Schmerz, aber kein leisester Wehlaut kam über ihre zuckenden Lippen.

Endlich standen sie draußen im Schatten einiger Büsche.

„Jetzt müssen wir uns trennen!" hauchte sie. „Eile voran nnd ruhe nicht eher, als bis Du in Eurem Lager angelangt bist. Ich kenne hier jeden Schritt und werde mich auf einem anderen Wege nach dem Theehaus zurückbegeben. Komme in der nächsten Zeit nicht wieder dorthin! Nur soviel wisse: Ich liebe Dich und habe Dich nicht verrathen! Alles weitere später. Fort! Leb' wohl! Küsse mich zum Abschied! Und so leb' wohl!"

Er wollte noch etwas sagen, aber sie drängte ihn von sich. Sie vermochte sich kaum noch aufrecht zu erhalten. Er sollte nicht wissen, daß sie verwundet war. Sonst, das sagte sie sich, würde er sie nicht verlassen haben, und trug er sie fort, so war seine Flucht vereitelt.

Er ging lautlos fort und verschwand im Dunkel der Nacht.

Nun war es zu Ende mit ihrer Kraft. Mit einem dumpfen Wehlaut sank sie zu Boden.

Von irgend woher rief man sie an. Dann kamen Schritte daher, viele hastende. Sie sah sich umdrängt, mit Fragen bestürmt. Man schleppte sie nach dem Hause zurück. Dann wurde es dunkel vor ihren Augen.

* * *

„Hast Du es schon gehört?" fragte am folgenden Abend der eben heimkehrende Baron Selden seinen Freund.

„Nein, was denn?"

„Die Geisha, mit der Du gestern charmirtest, hat man innerhalb einer alten Tempelruine ermordet aufgefunden, von vielen Dolchen durchbohrt. An ihre bleichen Lippen gepreßt hielt sie Deine drei Lilien."

Die Lieferung von ca. 6000 Zentner Gräfin Laura-Würfelkohle aus Königshütte für das städtische Schlachthaus für das Betriebsjahr 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll vergeben werden.

Bedingungen sind im Bureau I einzusehen und Angebote bis **21. März 12 Uhr mittags** daselbst abzugeben.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre von heute ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

Thorn den 12. März 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Kasper** in Schönsee — in Firma **J. Kasper** — und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Olga** geb. **Itzig** ist infolge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 5. April 1898

vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier — Zimmer Nr. 7 — anberaumt.

Thorn den 7. März 1898.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.
Abtheilung 5.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Oberförsterei Schirpitz.

Am **Mittwoch den 16. d. M.** von vormittags 10 Uhr ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus in Podgorz aus den Beläufen Rudak, Lugau und Schirpitz:

ca. 300 Stück Bauholz der 4. und 5. Klasse, 150 Rm. Kloben, diverses Knüppel- und Reisigholz

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Der Oberförster.

Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich **Montag, Mittwoch und Sonnabend vorm. von 12—1 Uhr im Schulhause,** Culmerstraße 28, II. Et., und **nachmittags von 2—4 Uhr in meiner Privatwohnung,** Mellienstraße Nr. 8, „Villa Martha", entgegen.

M. Küntzel,
Schulvorsteherin.

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl **billigst** bei

J. Sellner.

Mk. 20000, auch getheilt, nur zur 1. Stelle auf ländliche Grundstücke, zu vergeben. Näh. b. **T. Schröter,** Thorn, Windstr. 3.

Max Cohn, Thorn.

Ausnahme-Preise:

Echt japan. Krümelschaufel mit Besen Stück **38** Pf.
Japanische Ofenvorsetzer p. Stück **43, 45, 55** Pf.
Gläser-Untersetzer p. Stück **5** und **8** Pf.
Glas-Kompotteller p. St. **10** Pf.
Sturzkaraffe mit Glas, einfarbig, **23** Pf.
Sturzkaraffe f. dekorirt 45 Pf.
Stangenvasen mit Makartbouquets p. Stück **25** Pf.
Wassergläser 10 Pf.
Kaffeelöffel p. St. **2, 3, 5** u. **9** Pf.
Eßlöffel p. St. **4, 6, 9** u. **18** Pf.
Extra starke Kohlenschaufeln mit Holzgriffe Stück **19, 29** und **38** Pf.
Gute Solinger Messer und Gabel mit durchgehender Klinge Paar **50** Pf.
Glasrahmen mit Holzrückwand, Kabinetformat, **25** Pf.
Spirituskocher, bestes System, **50** Pf.
Reich dekorirte Porzellan-Kaffee-Service, 8theilig, 3 Mk. **35** Pf.
Gardinenstangen, alle Größen u. Breiten das Stück **75** Pf.
Gardinenrosetten Paar **30, 40** und **50** Pf.
Portièren-Rollen, die neuesten Muster, Paar **50, 70, 95** Pf.
Kaffeetassen in über 50 verschiedenen Muster Paar **20, 25, 35, 40** und **50** Pf.
Schultornister für Knaben und Mädchen in guter Waare das Stück **95** Pf.
Gute pelirte Fettseife das Stück **4** und **7** Pf.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als

bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Großer Ausverkauf!

Wegen Verlegung meines Geschäfts verkaufe sämmtl. Waaren zu herabgesetzten Preisen!

Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., **Chausseestraße 19.**

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Zu hab. i. Thorn i. sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Forst Papau bei Thorn,

2 Klm. von den Bahnhöfen Papau und Lissomitz, verkauft jeden Posten

Brennholz und Stangen

zu zeitgemäß billigen Preisen. Der Verkauf findet nur am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Försterei statt. Das gekaufte Holz kann zu jeder Zeit abgefahren werden.

Prima Carbolineum

offerirt zu Fabrikpreisen

Dt. Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Linoleum-Teppiche, Läufer und Vorlagen

empfiehlt

Erich Müller Nachf.

Wichtig für herrschaftliche Hausfrauen und Dienstmädchen

sind die vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin herausgegebenen Volksschriften. Unsere Bestrebungen, ein gutes Verhältniß zwischen Herrschaft und Dienerschaft wieder herzustellen, sind allgemeine und von höchster Stelle anerkannt. Wir empfehlen deshalb die folgenden Schriften:

1) Katechismus für Hausmädchen 65 Pf.
2) Anstands-Katechismus . . . . 50 Pf.
3) Katechismus der Kochkunst . . 60 Pf.
4) Katechismus f. Kindermädchen 40 Pf.
5) Katechismus für Landmägde . 30 Pf.
6) Päppelkatechismus . . . . . . 30 Pf.

Die Schriften können von uns direkt gegen Nachnahme des Betrages oder gegen Einsendung von Briefmarken bezogen werden.

Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin der Hausmädchenschule in Berlin,
Wilhelmstraße 10.

Kaution

beschafft unter den günstigsten Bedingungen **Wilhelm Meermann,** **Posen,** Mühlenstr. 4.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen.

Jakobs-Vorstadt, Schulsteig 2.

Gut erhaltene

Möbel

sind wegen Fortzugs billig zu verk.

Brückenstr. 18, I.

---

50 Lowrys,

eis., ½ Cbm., 500mm. Spurw., gebraucht, hat abzugeben **Franz Zährer.**

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld.
Abtheil. für pharmaceutische Produkte.

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,

als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für

in der Ernährung zurückgebliebene Personen, schwächliche, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für

Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Geschäfts-Verlegung.

Unser seit 18 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Schuhwaaren-Geschäft

verlegen wir Ende dieses Monats nach

Breitestrasse Nr. 32

vis-à-vis Herrn Herrmann Seelig.

Das in dieser langen Reihe von Jahren bewiesene Bestreben, unserer geehrten Kundschaft bei billigen Preisen nur wirklich gute und bestrenommirte Fabrikate zu liefern, werden wir nach wie vor bethätigen und bitten, das uns bisher bewiesene Vertrauen auch fernerhin uns gütigst entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Prager.

Fort mit den **Hosenträgern!** **Vertreter gesucht.**

Zur Ansicht erhält jeder fr. geg. Franko-Rücks. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets passend, gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.)

S. Schwarz, Berlin 234 N., Neue Jakobstr. 9.

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Etabliss. 1. Ranges. — **Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben.** Peinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung. **Annahmestelle,** Muster und Vermittelung bei **Anna Güssow, Thorn, Altst. Markt.**

Glacéehandschuhe

in besten Qualitäten empfiehlt **Handschuh-Fabrik J. Roeske,** Bachestraße 2.

Chemisch analisirte, garantirte

Medizinal-Ungarweine, Meneser Blutweine

sind zu haben zu Originalpreisen bei

Gustav Krause, Thorn, Friedrichstraße 6.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.**

Meyers Lexikon,

neueste Auflage, sowie **sämmtliche Bücher** liefert unter koulantesten Bedingungen

Herm. Linke, Berlin SW., Markgrafenstraße 6.

Kataloge gratis und franko.

Möbel

werden sauber und billig reparirt und aufpolirt b. **Fr. Heinrich,** Mauerstr. 36.

Feldbahn- Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen direkt von der **Fabrik** ebenso Schiebkarren, Karrdielen und alle Zubehörtheile liefert **Arthur Koppel** zu Kauf und Miethe. Anschläge kostenlos von der Verkaufsabtheilung **Berlin, N.W. 7** Dorotheenstrasse No 32 am Bahnhof Friedrichstrasse

---

Die Grundstücke

Coppernikusstraße Nr. 11 und 13 sind erbtheilungshalber sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen **Adolph Leetz** und **Benno Richter.**



Mein Grundstück Mocker, Bahnhofstr. 18, mit ca. 4 Morgen Gartenland 1. Kl., Haus u. Scheune ist unter günst. Beding. bill. zu verkaufen. **Kwiatkowski,** Thorn, Coppernikusstr. 39.



1 Grundstück,

in Pensau beleg., über 30 Morgen groß, darunter ca. 6 Morgen Wiese und 2 Morgen Weidenutzung ist sehr billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **P. Förster,** Uhrmacher, Thorn.

Malergehilfen

sucht **M. Leppert,** Malermeister, **Mocker.**

Für mein Ladengeschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

B. Westphal. Papierhandlung.

Einen Lehrling

sucht **O. Foerder,** Buchbindermstr., **Mocker.**

Einen Lehrling

verlangt **C. Schütze,** Bäckermeister, Strobandstraße 15.

---

1 Uhrmacherlehrling

kann eintreten beim Uhrmacher **Leop. Kunz,** Thorn, Brückenstr. 27.

Per 15. d. Mts. wird eine

Kassirerin

gesucht.

S. Simon.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sogleich oder 1. April eine **tüchtige**

Verkäuferin,

welche beider Landessprachen vollständig mächtig sein muß und möglichst kath. Religion ist. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie nebst Gehaltsansprüchen beizufügen.

T. Kaminski,
Modewaaren-Handlung,
Culm.

Eine tüchtige Verkäuferin

und ein **Laufbursche** per sof. gesucht.
Moritz Bergmann, Seglerstraße 30.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
M. Orlowska, Gerstenstr. 8, 2 Tr.

Junge Mädchen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **H. Sobiechowska,** Jakobsstraße 15.

Gefunden wurde,

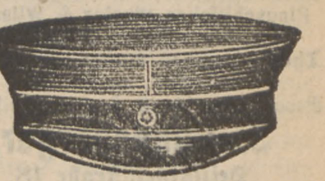
daß die beste und mildeste **medizinische Seife:**

Bergmann's Karboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts** 2c. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,** **Ecke Mauerstraße,** empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. **Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.**

Fahrräder

werden sauber emaillirt,

auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gesicki. Mechaniker, Thorn, Grabenstraße 14.
(Einzige Spezialreparaturwerkstatt Thorns).

Carl Tiede, Danzig, Hopfengasse 91, empfiehlt billigst unt. Garantie: **Ohlendorff's Fleischfuttermehl** mit 90—92% Proteïn u. Fett. **Phosphorsaur. Futterkalk,** arsenfrei, m. 40% Phosphorsäure. **Düngemittel aller Art.** Ferner harz- u. säurefrei: **Maschinenöle. Schmierfette.**

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von jedermann leicht und bequem zu handhaben,

in Kisten à 25 Ko. mit Mk. 10,00
" " à 12,5 " " " 6,00

franko nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko. mit Mk. 3,00 franko jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt

Dt. Eylauer Dachpappenfabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Jedem, der am **Magen leidet,** theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden und wie ich ungeachtet meines hohen Alters u. meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

F. Pröve, pens. Kgl. Beamter, **Hannover,** Weißekreuzstr. 10.

---

9 Pfd. ff. Limburgerkäse 3,50 Mk. Nachn. **Hofmann,** Käseh., München.

Weinflaschen

kauft **Franz Wiese,** Friedrichstraße 6.

---

2 kleine Stuben, Küche, Kammer 2c. verm. für Mk. 195 **Schröter,** Windstraße 3.

2–3 unmöblirte Zimmer

zu vermiethen Bäckerstraße 43, 1 Tr.

---

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

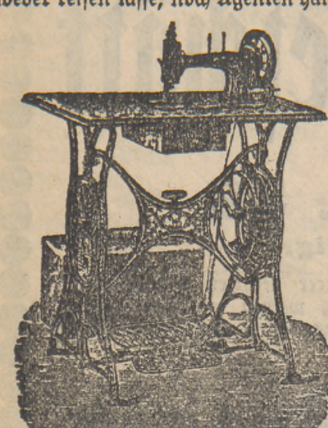
Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
April . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Backobst, gemischt aus Birnen, Aepfeln u. Pflaumen, per Pfd. 22 Pf. **P. Begdon.**

Nähmaschinen!

30 % **billiger** als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

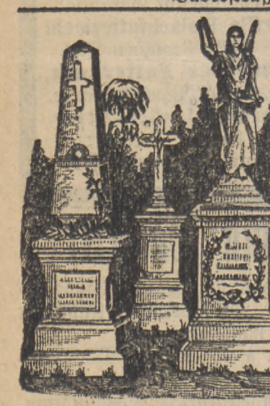
Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Strohhüte

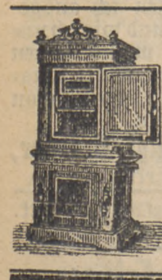
werden zum **waschen, färben** und **modernisiren** angenommen.
Minna Mack Nachfl.,
Baderstraße.



S. Meyer, Thorn,
Strobandstraße 17.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, mit langjähr., schriftlicher Garantie, empfiehlt zu **Fabrikpreisen,** von Mk. 400 an. Auch auf Abzahlung
F. A. Goram, Baderstr. 22.



Feuer- und diebessichere
Geldschränke
(der Mantel aus **einem** Stück gebogen) mit neuem Patentschloß, liefert billigst
Georg Doehn,
Schlossermeister,
Araberstraße.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und **Preislagen.**

Lose

zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse"

Brennabor-Fahrräder



stehen auch in dieser Saison wieder an der Spitze der internationalen Fahrrad-Industrie.

Die 98er Modelle sind Muster deutscher Technik und deutschen Fleisses, dieselben erregen die Bewunderung aller Fachkenner.

Durch grossen Abschluss, sowie durch Kassa-Einkauf bin ich in der Lage, diese Weltmarke **ganz besonders vortheilhaft** abgeben zu können und sind auch **Theilzahlungen** gern gestattet.

Auf Wunsch liefere auch andere Fabrikate, wie Weltrad-Schönebeck, Helical Premier-Doos, Salzer-Chemnitz, Presto-Chemnitz, Styrian-Graz, Naumann-Dresden, zu mässigen Preisen und halte ich auch theilweise Lager von diesen Marken.

Gleichzeitig zeige die **Eröffnung** meiner **ganz bedeutend vergrösserten**

Radlehrbahn

ergebenst an und empfehle diese den Freunden des Sports zur gefälligen Benutzung.

Fahrunterricht bei Kauf gratis, andernfalls gegen mässige Berechnung. — Gewandte Fahrlehrer, sowie besteingerichtete **Reparatur-Werkstatt** sichern in jeder Weise beste Bedienung zu.

Oskar Klammer,

Brombergerstrasse 84,

grösstes Spezial-Geschäft der Fahrrad-Branche am Platz.

L. Puttkammer, Thorn,

empfiehlt

zu Einsegnungen

schwarze und weiße

Damenkleiderstoffe

in großer Auswahl.

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Billard-Fabrik
Schmidt & Göhlke, Berlin N.,
Kastanien-Allee 74.
Anfertigung erstklassiger Fabrikate.
Koulanteste Zahlungsbedingungen.
Vertreter: Herr Tischlermstr. **D. Körner, Thorn.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Tapeten-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
S. Biernacki, Malermeister,
Stroband- u. Hohestr.-Ecke 11.

Umsonst!

zwar nicht, doch **billiger** als die Konkurrenz und größere Waarenhäuser verkauft sein Waarenlager wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts aus, wovon nachstehende Artikel als noch besonders **preiswerth** offerirt werden.

12 Stück weißes Retorband, alle Breiten	45 Pf.
12 „ Schuhknöpfer	10 „
12 Dutzend doppelte, gelbe Messing-Hosenknöpfe	25 „
12 „ „ weiße, bedruckte Patent-Hosenknöpfe	35 „
12 „ „ glatte, unbedruckte „	35 „
12 Stück stählerne Häkelnadeln, sortirte Stärken	15 „
12 „ Maschinen-Nadeln für Herren- und Damen-Maschinen	25 „
12 „ schwarze, starke lange oder kurze Schuhsenkel	15 „
12 „ gute Stahlfedern für den Schulbedarf	3 „
12 „ „ Bleistifte, achtkantig, für den Schulbedarf	22 „
12 „ „ Federhalter für den Schulbedarf	10 „
12 Rollen weißes Häkelgarn, alle Nummern	15 „
12 Docken schwarze oder farbige Nähseiden	25 „
12 Rollen Ia Nähzwirn, schwarz oder weiß, 40 Meter-Knäule	20 „
12 Rollen Ia Nähzwirn, schwarz oder weiß, 25 Meter-Knäule	15 „
sämmtliche Farben kouleurte Rockborten, Meter	2 „
„ „ schwarze oder kouleurte Kleiderschnüre, Meter	1 „
„ „ ein- oder mehrfarb. Strickbaumwollen, Docke	5 „
„ „ echtfarbiges u. schwarzes Doppelgarn Nr. 30, 8fach, Lage	20 „
„ „ schwarze u. farbige Estremadura Nr. 4, Lage	12 „
Weißes Häkelgarn (**Max Hansschild**) auf Knäule, sämmtliche Stärken, Nr. 30, 40, 50 oder 60, Knäul	15 „
Badepuppen mit beweglichen Armen, Stück	3 „
sowie Gummibälle, Kinderuhren, Theesiebe.	
Spiegel ▢ in braunem Polisanderholzrahmen, Federkasten, Penale, Trompeten, Kinderpeitschen, Ballnetze u. s. w., jedes Stück	7 „
Als besonders vortheilhaft empfehle ich eine Parthie Zephir-Strickwollen zu Kinderstrümpfen, Röckchen, Shwalen u. s. w., **früher** das Pfund **5 Mk., jetzt** das Pfund	**3 Mk.**

Bitte um gütigen Zuspruch.

Herrmann Gembicki,
1 Culmerstrasee 1.

Königsberg 1895



Grosse silberne Medaille.

Ziegelei und Thonwaarenfabrik
Antoniewo
bei Leibitsch,
Inhaber **G. Plehwe,** Thorn III

Graudenz 1896



Goldene Medaille.
liefert
Hintermauerziegel,
Vollverblendziegel, Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel, glasirte Ziegel
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen,
holländische Dachpfannen,
Firstziegel.

---

8 fach preisgekrönt!

Bären-Kaffee

Bester gebrannter echter Bohnen-kaffee!



Köstliches Aroma! Kräftiger Geschmack!

Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich,
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn u. Berlin.
Zu **150, 160, 170, 180, 190 Pf.** p. ½ Kilo zu haben in den meisten besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener
4" Wagen
steht billig zum Verkauf bei
H. Stille, Coppernikusstr. 20.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,
empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Saat-Getreide,
Roth- und Weißklee, Raygras, Tymothee, Luzerne, Wicken, Hafer, Gerste, Erbsen, Lupinen, Seradella
offerirt billigst
H. Safian, Thorn.

Wasch- und Plättanstalt
von
F. Jonatowski,
Mocker, „Schwarzer Adler".
Wirthschaftswäsche
wird **sauber** und **billig** gewaschen.
Großer Trockenplatz.
= Im Sommer große Bleiche. =
Große Gardinenspannerei.
Aufträge werden innerhalb 8 Tagen erledigt. Bestellungen erbitte per Postkarte
Achtungsvoll
F. Jonatowski.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und portofrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Dachrohr
hat abzugeben
Dom. Wierzchoslawitz.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

1 Laden,
in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermiethen.
W. Zielke. Coppernikusstr. 22.

Ein Gemüsekeller
billig zu vermiethen **Bäckerstr. 21.**

---

2 möbl. Vorderzim. m. Burschengel. v. 1. 3. z. verm. Gerberstraße 18, I,

---

Möbl. Zimmer, Kab. und Burscheng. v. 1. April z. v. Bachestr. 14, II.

Gut möbl. 2fenstr. Zimmer,
1 Treppe nach vorn, zu vermiethen.
Klosterstraße 20, 1 Tr. r.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinet v. 15. März z. v. Coppernikusstr. 20.

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen. Junkerstraste 6, I.

Möblirte Zimmer
zu vermiethen. **Katharinenstr. 7.**

Ein möbl. Zimmer
von sofort zu verm. Heiligegeiststr. 19.

Gut möbl. Wohnung
mit Burschengelaß, Gartenbenutzung ev. Pferdestall zu verm. Schloßstraße 4.

Hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
Wilhelmstadt.
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von sofort Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.
W. Busse.

Die bisher von Herrn Stabsarzt Dr. Scheller in unserem Hause, Bromberger Vorstadt 68/70 bewohnten
Räumlichkeiten,
7 Zimmer nebst Zubehör, sind von sofort, bezw. 1. April 1898 zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In meinem Hause, **Brückenstraße Nr. 11,** sind noch
herrschaftliche Wohnungen
von 7 Zimmern und allem Zubehör, komfortabel eingerichtet, Gas- und Badeeinrichtung, per 1. April 1898 zu vermiethen.
Max Pünchera,
Strobandstraße 5.

Wohnungen,

2. Etage, 6 Zimmer, Entree u. Zub., pr. 1. April cr.;
1. Etage, 2 Zimmer, möbl. auch unmöblirt, pr. 1. April cr. zu vermiethen.
Eduard Kohnert,
Wind- und Bäckerstraße-Ecke.

Zu vermiethen Brombergerstr. 78: 2 Wohnungen, je 6 Zim., Badestube, Zub., desgl. Pferdest. u. Burschenst. Z. erfr. Brombergerstr. 72, 2 Tr. r.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Freundliche Wohnung,
4 Zimm., Zubehör, Veranda u. Garten, für 400 Mk. sogleich oder später zu vermiethen. **Curth,** Philosophenweg.

Möbl. Wohnung, pt.
Gerechtestraße 22,
4 Zim. nebst Burscheng. u. Pferdestall v. sofort zu vermiethen. **G. Edel.**

---

1. Etage,
4 Zimmer und Zubehör, Neustädt. Markt 26 ist vom 1. April zu verm.
Rob. Liebchen.

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.
M. Kaliski. Elisabethstr.

Eine **Wohn.,** 3 Zim., Küche u. allem Zub. ev. Pferdest. Desgl. **1 g. m. Wohn.,** 2 Zim., Burschengel. u. Pferdestall v. 1. April zu vermiethen. Näheres **Schulstr. 7, pt. l.**

Klosterstr. 1 3 Stuben und Küche zu vermiethen. Zu erfr. Altstädt. Markt 20, II. Etage.

Altstädt. Markt 28, IV. Et.,
hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche rc. an anst., ruh. Leute p. 1. 4. cr. z. verm. Preis 300 Mk. **J. Biesenthal.**

Brombergerstr. 46, I. Etage
sind die z. Zt. freien und die von Herrn P. Willner bewohnten Räumlichkeiten, sowie Stallung ab 1. April zu vermiethen. Besichtigung betr. und Auskunft **nur** Brückenstraße 10.
Kusel.

Die 1. Etage
Altstädt. Markt Nr. 8 ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Näheres bei
Benno Richter.

I. Etage
Gersten- und Gerechtestraße-Ecke sowie **eine Wohnung** in der II. Etage für 380 Mark per 1. April zu verm.
H. Rausch.

I. Etage,
Mocker, Lindenstr. 13, ab 1. April 1898 zu vermiethen.

II. Etage
sind 2 Wohnungen à 300 Mk. und 255 Mk. z. vermiethen Neust. Markt 14.
A. Rapp.

Neustädter Markt 9
ist die 2. Etage von sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Meine Wohnung
Brückenstraße 18, I ist weg. Fortzugs vom 1. 4. bis 1. 10. cr. bill. zu verm.
Salo Bry.

---

2 gr. unmöbl. Zimmer
mit Burschengelaß vom 1. April zu vermiethen. Hohestraße 7.

Renovirte Wohnungen,
2 Zimmer m. Zub. **A. Wittmann,**
Heiligegeiststr. 7/9.

Eine Wohnung,
2 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. April an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.
Elisabethstraße 7.

Eine kl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.
Culmerstraße Nr. 20, I.

Kl. Wohnung z. v. Breitestraße 30.

Brückenstraße 32
2 kleine Wohnungen vom 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfr. b. Kastellan **Krüger** daselbst, Hof 1 Trp.

Eine kleine Wohnung an ruhige Miether z. v. Strobandstraße 11.

---

1. Wohn., 2 Zim., z. verm. Strobandstr. 8.

Eine kleine Stube,
nach vorn, für 1 einzelne Person ist vom 1. Januar 98 zu vermiethen.
Coppernikusstraße 22.

Ein Stübchen
zu vermiethen. Gerechtestraße 9.

Kellerwohnung
und **1 frdl. Vorderzim.** ab 1. April 1898 zu verm. Strobandstr. 6.

Pferdeställe,
Gerechtestr. 22.
Mehrere gut eingerichtete Pferdeställe sind von sofort zu verm. **G. Edel.**

Kleiner Lagerraum,
Keller oder Schuppen, wird zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **F. P.** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.